

Durchführungsbericht 2011

des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland

CCI-Code: 2007CB163PO023



Gemäß Verordnung (EG) Nr. 1828/2006
vom 8. Dezember 2006

Berichtszeitraum:
01.01.2011 - 31.12.2011



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken,
Landbouw en Innovatie



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provinsje fryslân
provincie fryslân



provincie Drenthe



provincie limburg



Provincie Noord-Brabant



Operationelles Programm:

Ziel: 3

Fördergebiet: Programmgebiet

Programmplanungszeitraum: 2007-2013

Referenznummer des Programms (CCI-Code): 2007CB163PO023

Bezeichnung des Programms: Deutschland-Niederland

Verwaltungsbehörde: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW

Jährlicher Durchführungsbericht

Berichtsjahr: 2011

Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 20.06.2012

Gemäß Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 vom 8. Dezember 2006

www.deutschland-niederland.eu



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Durchführungsbericht des INTERREG-Programms „Deutschland-Niederland“ möchte ich Ihnen zeigen, wie dieses Förderprogramm uns herausfordert, zusammen zu arbeiten und die Initiative für grenzübergreifende und grenzüberschreitende Projekte zu ergreifen. Durch die INTERREG-Förderung wird die Zusammenarbeit im deutsch-niederländischen Grenzraum gestärkt. Der Kerngedanke ist dabei, dass grenzübergreifende Strukturen in ganz Europa aufgebaut werden, die einerseits die wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregion voranbringen, aber andererseits auch die Stabilität, Interesse an der Kultur des Nachbarn und gegenseitige Akzeptanz gewährleisten.

Wie sollte man so etwas machen? Das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland wirkt auf verschiedenste Art und Weise. 2011 sind gleich 7 „majeure“ Projekte gestartet, in denen Forschungseinrichtungen und Unternehmen entlang der gesamten deutsch-niederländische Grenze neue Innovationen und Produktentwicklungen ankurbeln. Aber INTERREG unterstützt auch Projekte auf ganz anderer Ebene, beispielsweise Austausch für Grundschüler; für viele Kinder der erste Kontakt mit der Sprache und den Gewohnheiten der Altersgenossen im Nachbarland. In diesem Durchführungsbericht finden Sie eine Vielzahl von Projektbeispielen aus dem Programm „Deutschland-Niederland“.

Wie im letzten Jahr bereits angekündigt, war die Vereinfachung des INTERREG-Programms 2011 ein Arbeitsschwerpunkt. Obwohl einige Verbesserungen durchgeführt werden konnten, sind die administrativen Belastungen für Projektträger nach wie vor zu hoch. In diesem Bereich wird die Komplexität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sichtbar. Es gibt hier noch viel zu tun, auch wenn wir demnächst mit der Vorbereitung für ein eventuelles Folgeprogramm anfangen.

Ich hoffe, dass Sie mit dem Lesen dieses Durchführungsberichtes einen guten Eindruck unseres Programms bekommen. Und halten Sie sich dabei immer vor Augen: Zusammen erreicht man mehr!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. J.C. Verdaas
Vorsitzender des Begleitausschusses





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
1 Identifikation des Programms	7
1.1 Rückblick	7
1.2 Förderfähige Gebiete	8
1.3 Ziele	8
1.4 Fördermittel	8
1.5 Vereinbarung	10
2 Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms	13
2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	13
2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms	13
2.1.2 Finanzielle Angaben	14
2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	14
2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	14
2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung	17
2.1.6 Qualitative Analyse	17
2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	17
2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	18
2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms	18
2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006	18
2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten	20
2.7 Begleitung und Bewertung	20
3 Durchführung nach Prioritätsachsen	23
3.1 Prioritätsachse 1: Wirtschaft, Technologie und Innovation	23
3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	24
3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und ergriffene Abhilfemaßnahmen	25
3.2 Prioritätsachse 2: Nachhaltige regionale Entwicklung	25
3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	27
3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und ergriffene Abhilfemaßnahmen	27
3.3 Prioritätsachse 3: Integration und Gesellschaft	28
3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	28
3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und ergriffene Abhilfemaßnahmen	29
4 Technische Hilfe	29
5 Information und Öffentlichkeitsarbeit	30
Tabellen	
Tabelle 1: Übersicht über die Fördergebiete im INTERREG IV A-Programm	7
Tabelle 2: Prioritäten und Handlungsfelder des Programms	8
Tabelle 3: Finanzplan Jahresthemen	8
Tabelle 4: Finanzplan des Programms nach Prioritäten	10
Tabelle 5: Abgerufene und erhaltene EFRE-Mittel	13
Tabelle 6: Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquelle (in EUR)	15
Tabelle 7: Übersicht der majeuren Projekte	16
Tabelle 8: Finanzieller Fortschritt – EFRE geplant, belegt und gezahlt	17
Tabelle 9: PR-Indikatoren aller Projekte	31



Einleitung

Der vorliegende Durchführungsbericht bietet einen Überblick über die Aktivitäten im Rahmen des INTERREG IV A-Programms „Deutschland-Niederland“ im Jahr 2011.

Die Unterzeichnung der INTERREG IV A-Vereinbarung am 13. Dezember 2007 war der offizielle Auftakt für das INTERREG IV A-Programm Deutschland-Niederland. An diesem Tag unterzeichneten alle 14 INTERREG-Partner im Beisein von 250 geladenen Gästen das Dokument, das als Basis für die Durchführung des neuen Programms dient. Seitdem ist das Programm als Förderinstrument für grenzüberschreitende, deutsch-niederländische Projekte in verschiedenen Bereichen tätig.

Mit 101 genehmigten Projekten und mehr als 200 Unterprojekten ist das Programmbudget inzwischen größtenteils festgelegt. Da die Projekte immer mehr Ergebnisse präsentieren können, wurde in diesem Durchführungsbericht mehr Platz für Projektbeispiele geschaffen (Kapitel 3). Damit bekommen Sie einen Eindruck der Vielfaltigkeit von INTERREG.

Kapitel 1 beschreibt die Ausgangssituation des Programms. Was sind die Ziele, wer sind die Begünstigten und wie viel Geld ist verfügbar? In dem (eher technischen) Kapitel 2 wird auf den finanziellen und verwaltungstechnischen Fortschritt des Programms eingegangen. In Kapitel 3 wird die Ausführung nach Prioritäten untersucht und werden die Indikatoren durchleuchtet. Die Anlagen bieten eine Übersicht der Ergebnisse anhand der Indikatoren und einige, von der Europäischen Kommission vorgeschriebene, Tabellen.

Der vorliegende Bericht über das Jahr 2011 wurde gemäß Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 und der Änderungsverordnung (EG) Nr. 846/2009 der Kommission vom 1. September 2009 und unter Berücksichtigung der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 und der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 erstellt.



1. Identifikation des Programms

1.1 Rückblick

Miteinander und nicht gegeneinander - das ist der Grundgedanke der internationalen Zusammenarbeit im Grenzgebiet. Dort, wo die Grenze manchmal ein Hindernis darstellt, und das Risiko der Entfremdung ständig gegenwärtig ist, ist es wichtig diese Zusammenarbeit zu pflegen und zu unterstützen.

Bereits seit den 50er Jahren gibt es die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden. Auf Grund der Erfolge, die dadurch erzielt wurden, beschlossen deutsche und niederländische Partner diese Zusammenarbeit zu institutionalisieren. Seit 1991 stellte die Europäische Union aus der Gemeinschaftsinitiative INTERREG Fördergelder für die Grenzregionen in Europa zur Verfügung. Sinn und Zweck ist es, die Entwicklung und Integration des Grenzgebietes zu fördern. Seitdem bietet das INTERREG-Programm einer großen Zahl von grenzüberschreitenden Maßnahmen und Projekten eine finanzielle Grundlage.

In der ersten Phase (1991-1993) war das Programm vor allem auf das Zusammenbringen von Menschen, Unternehmen und Organisationen von beiden Seiten der Grenze und auf die Verbesserung der grenzüberschreitenden Infrastruktur ausgerichtet. Im heutigen Programmgebiet des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland bestanden damals vier separate Programmräume. In INTERREG II, von 1994 bis 1999, lag der Schwerpunkt der Förderung auf der weiteren Verankerung der Zusammenarbeit und der

Qualitätsverbesserung bei den Projekten. Inzwischen waren intensive Kontakte in vielen Branchen und Bereichen entstanden. Die Zeit war reif, um Projekte auch vollständig gemeinsam umzusetzen. Für INTERREG IIIA (2000-2006) wurden die vier separaten Programmgebiete zu zwei Fördergebieten zusammengefügt. Die Projekte wurden umfangreicher und hatten einen verstärkten innovativen Charakter. Ein wichtiges Thema dieses Förderzeitraums waren „gemeinsame Euregio-übergreifende Leuchtturmprojekte“. Dabei handelte es sich um größere Projekte, mit denen infolge der positiven Synergiewirkung eine höhere Wirksamkeit im gesamten gemeinsamen Grenzgebiet erzielt wurde.

Das heutige INTERREG IV A-Programm Deutschland-Niederland knüpft daran an. Die Idee der Leuchtturmprojekte ist in den sogenannten majeuren Projekten (siehe 2.1.4) umgesetzt. Von der Nordseeküste bis zum Niederrhein existiert nur noch ein gemeinsames Programm. Die bestehenden grenzüberschreitenden Strukturen und Netzwerke wurden immer weiter ausgebaut und wichtige innovative Projekte, die in die nationale Politiken Deutschlands und der Niederlande passen, werden in die Tat umgesetzt. Daneben bleibt der Augenmerk für grenzüberschreitende Kontakte auch auf lokaler Ebene, zum Beispiel durch Schüleraustausche. Durch die Förderung derartiger Projekte soll der Blick über die Grenze für kommende Generationen zur Selbstverständlichkeit werden.

	Fördergebiete mit direkter Grenzlage	Angrenzende Gebiete
Nord	COROP Noord-Friesland COROP Overig Groningen COROP Delfzijl en omgeving Kreisfreie Stadt Emden Landkreis Aurich COROP Oost-Groningen Landkreis Leer COROP Zuidoost-Drenthe Landkreis Emsland COROP Noord Overijssel Landkreis Grafschaft Bentheim COROP Twente Kreis Steinfurt COROP Achterhoek Kreis Borken COROP Arnhem/Nijmegen COROP Noordoost-Noord-Brabant Kreis Kleve Kreis Wesel COROP Noord-Limburg COROP Midden-Limburg Kreis Viersen Kreisfreie Stadt Krefeld	Landkreis Wittmund Landkreis Friesland COROP Zuidoost-Friesland COROP Zuidwest-Friesland COROP Noord-Drenthe Landkreis Ammerland COROP Zuidwest-Drenthe Landkreis Cloppenburg COROP Flevoland Landkreis Osnabrück COROP Veluwe COROP Zuidwest Overijssel Kreisfreie Stadt Osnabrück Kreis Coesfeld Kreisfreie Stadt Münster Kreis Warendorf COROP Zuidwest Gelderland Kreisfreie Stadt Duisburg Rhein-Kreis Neuss
Süd	Kreisfreie Stadt Mönchengladbach	

Tabelle 1: Übersicht über die Fördergebiete im INTERREG IV A-programm. Quelle: Operationelles Programm



1.2 Förderfähige Gebiete

Die INTERREG-Förderung im Rahmen des Programms Deutschland-Niederland ist für die Entwicklung in der Grenzregion vorgesehen. Deshalb wurde ein „Programmgebiet“ festgestellt, innerhalb dessen die Möglichkeit zur Förderung besteht. Dieses Programmgebiet umfasst fast die gesamte deutsch-niederländische Grenzregion und erstreckt sich von der Nordseeküste bis zum Niederrhein. Das Programmgebiet kann in Gebiete mit direkter Grenzlage und in so genannte angrenzende Gebiete unterteilt werden. Diese angrenzenden Gebiete waren zuvor bereits an der grenzübergreifenden Zusammenarbeit beteiligt, da hier enge Verflechtungen zum direkten Grenzraum sowie ähnliche strukturelle Gegebenheiten vorliegen. Aufgrund der damit verbundenen positiven Auswirkungen wurde beschlossen, die angrenzenden Gebiete in das INTERREG IV A-Programm einzubeziehen. In diesen Gebieten können in begründeten Fällen bis zu 20 % der Fördermittel eingesetzt werden (20%-Regelung). Tabelle 1 enthält eine Übersicht der Fördergebiete im INTERREG IV A-Programm. Die Karte rechts zeigt welche Gebiete zum INTERREG-Programm gehören.

1.3 Ziele

Die Erarbeitung der Ziele des operationellen Programms von INTERREG IV A erfolgte auf der Grundlage der strategischen Ziele der Europäischen Union, des Königreichs der Niederlande und der Bundesrepublik Deutschland bzw. der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie der regionalen Ziele. Aus den einzelnen Strategien und Rahmenplänen wurden drei vorrangige Ziele entwickelt:

1. Die Entwicklung und Stärkung eines grenzübergreifenden, innovativen Wirtschaftsraums und damit

2. Die Stärkung einer nachhaltigen regionalen Entwicklung zur Verbesserung der Lebensqualität in der Grenzregion, auch als eine der Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum;
3. Die Entwicklung und Verbesserung der gesellschaftlichen Integration im Grenzgebiet – nicht zuletzt zur Stärkung einer grenzübergreifenden Identität der Bürger.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden drei Prioritätsachsen festgelegt, die wiederum mehrere untergeordnete Handlungsfelder umfassen. Eine vierte, horizontale Priorität stellt außerdem die Technische Hilfe dar. Tabelle 2 enthält eine schematische Darstellung der Prioritäten und Handlungsfelder.

1.4 Fördermittel

Im Rahmen des INTERREG IV A-Programms wurden EU-Mittel in Höhe von insgesamt 138.653.853,- Euro bereitgestellt. Die Europäische Kommission vergibt diese Mittel in Jahrestanchen. Tabelle 3 enthält den Finanzplan in Jahrestanchen.

Jahr	EFRE-Beitrag
2007	18.057.450 Euro
2008	18.514.226 Euro
2009	19.079.589 Euro
2010	19.759.652 Euro
2011	20.459.286 Euro
2012	21.075.490 Euro
2013	21.708.160 Euro
Gesamt	138.653.853 Euro

Tabelle3: Finanzplan Jahrestanchen

1) Wirtschaft, Technologie & Innovation	2) Nachhaltige regionale Entwicklung	3) Integration und Gesellschaft
a) Förderung des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft b) Förderung von wirtschaftlichen Netzwerken sowie Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Unternehmen c) Förderung der Qualifizierung zur Verbesserung des innovativen Potenzials der Unternehmen	a) Förderung erneuerbarer Energien sowie der Entwicklung Energie sparender Technologien b) Förderung der grenzübergreifenden Entwicklung infrastruktureller Angebote c) Förderung des grenzübergreifenden Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Umweltschutzes	a) Förderung von grenzübergreifendem Gesundheitswesen und Verbraucherschutz b) Förderung des grenzübergreifenden Arbeitsmarkts / Grenzpendler c) Förderung von Integration insbesondere durch Bildung und Kultur d) Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Aufgabenfeld der „inneren Sicherheit“
4) Technische Hilfe		

Tabelle 2: Prioritäten und Handlungsfelder des Programms. Quelle: Operationelles Programm.



Programmgebiet INTERREG IV A Deutschland-Niederland



	Indikative Aufgliederung der nationalen / regionalen Beteiligung						Zur Information	
	Gemeinschaftsbeteiligung (a)	Nationale / regionale Beteiligung (b) (= (c) + (d))	Nationale / regionale öffentliche Förderung (c)	Nationale private Förderung (d)	Förderung gesamt (e) = (a)+(b)	Kofinanzierungsrate (f) = (a)/(e)	EIB Beitrag	Andere Beiträge
Prioritätsachse 1: Wirtschaft, Technologie und Innovation (EFRE/Gesamtkosten)	80.419.235	96.059.389	79.420.927	16.638.462	176.478.624	45,57%	0	0
Prioritätsachse 2: Nachhaltige regionale Entwicklung (EFRE/Gesamtkosten)	24.957.694	24.957.694	24.957.694	0	49.915.388	50,00%	0	0
Prioritätsachse 3: Integration und Gesellschaft (EFRE/Gesamtkosten)	24.957.694	24.957.694	23.959.386	998.308	49.915.388	50,00%	0	0
Prioritätsachse 4: Technische Hilfe (EFRE/Gesamtkosten)	8.319.230	9.317.538	9.317.538	0	17.636.768	47,17%	0	0
Gesamtsumme	138.653.853	155.292.315	137.655.545	17.636.770	293.946.168	47,17%	0	0

Tabelle 4: Finanzplan des Programms nach Prioritäten. Quelle: Operationelles Programm

Das operationelle Programm enthält einen Schlüssel für die Verteilung der Mittel über die einzelnen Prioritäten. Dabei wurde die Gewichtung der Prioritäten berücksichtigt. In Anbetracht der Tatsache, dass der Schwerpunkt auf den Lissabon-Zielen und in den kommenden Jahren verstärkt auf den „EU-2020“-Zielsetzungen liegt, wurde Priorität 1 bei der Mittelverteilung am stärksten gewichtet. Dadurch ist folgende konkrete Mittelverteilung entstanden:

- Priorität 1 – Wirtschaft, Technologie und Innovation: 58%
- Priorität 2 – Nachhaltige regionale Entwicklung: 18%
- Priorität 3 – Integration und Gesellschaft: 18%
- Priorität 4 – Technische Hilfe: 6%

Auf der Grundlage früherer Erfahrungen wurde anschließend ein Finanzplan für die Mittel erstellt, der ebenfalls die Mittel aus den nationalen Beteiligungen enthält. In Tabelle 4 wird dieser Finanzplan dargestellt. Die Ausführung pro Priorität wird in Kapitel 3 besprochen.

1.5 Vereinbarung

Zur Gewährleistung einer guten Zusammenarbeit bei der Durchführung des Programms wurde eine Vereinbarung erstellt, die von allen 14 INTERREG-Partnern unterzeichnet wurde. In dieser Vereinbarung wurde als gemeinsames Ziel festgelegt, die Entwicklung der Grenzregion durch

die Förderung grenzüberschreitender Initiativen zu unterstützen. Außerdem sind in der Vereinbarung die Zuständigkeiten für die Ausführung des Programms beschrieben.

Für die Beurteilung der Projektanträge und als entscheidendes Gremium wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, in dem die unterschiedlichen INTERREG-Partner vertreten sind. Neben dem Begleitausschuss gibt es vier regionale Lenkungsausschüsse, die über die regionalen Projekte entscheiden. Im Begleitausschuss und in den Lenkungsausschüssen muss immer einstimmig beschlossen werden. Die Endverantwortung für das Programm liegt bei der Verwaltungsbehörde, dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Unterzeichnung dieser Vereinbarung war Bestandteil des offiziellen Auftakts des INTERREG IV A-Programms am 13. Dezember 2007 in Bad Bentheim. Die Vereinbarung kann von der Programmwebseite www.deutschland-niederland.eu heruntergeladen oder bei Bedarf vom Gemeinsamen INTERREG-Sekretariat zur Verfügung gestellt werden.





Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Johanna Holthausen „Autumn-School“



//

Durch die INTERREG-Subvention im Rahmen eines People-to-People-Projektes wurde es uns ermöglicht, im Herbst 2011 eine grenzüberschreitende Autumn School durchzuführen.

Etwa 30 Studierende der beteiligten Projektpartner (Zentrum für Niederlande-Studien und Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster, Honours Academy der RU Nijmegen sowie Centre for European Studies der Universiteit Twente Enschede) haben sich eine Woche intensiv mit Fragestellungen zur grenzüberschreitenden Integration auseinandergesetzt.

Die Autumn School war sehr erfolgreich, da die Veranstaltung aus einer sehr breit gefächerten Perspektive den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die großen Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor Augen führte, aber auf der anderen Seite auch ein Problembewusstsein für praktische Barrieren in der Umsetzung aufgezeigt hat. Alles in allem erachten wir es als sehr sinnvoll, zukünftigen Gestaltern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit schon im Studium eine positiv-realistische Perspektive der deutsch-niederländischen grenzüberschreitenden Beziehungen zu vermitteln.

//





2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms

2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In diesem Kapitel wird die Umsetzung des Programms insgesamt erläutert. Dabei geht es zum einen um die finanzielle Komponente, die von großer Bedeutung für die Beurteilung des Programms ist und auch einen wichtigen Indikator für den Fortschritt der Projekte darstellt. Andererseits soll aber auch der administrativ-inhaltliche Fortschritt des Programms behandelt werden. Dazu zählt zum Beispiel die Vereinfachung des Programms, die Durchführung von Evaluationen und die Ergebnisse der Sitzungen des Begleitausschusses. Außerdem werden kurz die Zielsetzungen des Programms analysiert. Der Fortschritt pro Priorität wird erst in Kapitel 3 näher betrachtet.

Für die praktische Durchführung des Programms hat der Begleitausschuss verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt. Im Jahr 2011 trafen sich somit die Begleitgruppe (zur Vorbereitung der Begleitausschusssitzung), die Kerngruppe Evaluation (zur Begleitung der On-Going-Evaluation, die weiter unten in diesem Kapitel behandelt wird), die Kerngruppe Monitoring (zur

Begleitung des Monitoringsystems) und die Kerngruppe Vereinfachung (zur Begleitung der Bemühungen um eine Vereinfachung der Programmregularien).

2.1.1 Angaben über den Stand der finanziellen Abwicklung des operationellen Programms

Bis zu dem Jahr 2011 wurden im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland insgesamt 101 Projekte genehmigt. Die Genehmigung fand in den Jahren 2008 (37), 2009 (33), 2010 (14) und 2011 (17) statt. Inzwischen ist mehr als 89% des verfügbaren Budgets durch Projekte belegt.

Zum Programmbeginn hat die Europäische Union dreimalig einen Vorschuss freigegeben. Insgesamt betragen die EU-Vorschüsse zusammen € 10.399.038,98.

Die Bescheinigungsbehörde hat im Jahr 2011 vier Abrufe bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Abrufe werden immer kumulativ eingereicht. Insgesamt handelt es sich um förderfähige Kosten in Höhe von 77.579.556,78€.

Art	Datum Antrag BB*	Gesamte förderfähige Kosten, von BB gemeldet (in €, kum.)	Datum EK**	Ausgezahlt vom EK (in €)
Vorschuss			13.12.2007	2.773.077,06
Vorschuss			02.07.2008	4.159.615,59
Vorschuss			21.04.2009	3.466.346,33
Abruf	11.08.2009	1.607.580,31	21.10.2009	741.346,90
Abruf	29.10.2009	2.330.030,54	20.11.2009	351.069,17
Abruf	23.12.2009	13.051.268,31	21.01.2010	5.155.851,12
Abruf	30.12.2009	13.502.878,44	21.01.2010	212.246,54
Abruf	04.05.2010	14.591.619,61	20.05.2010	519.339,81
Abruf	10.08.2010	18.181.539,02	19.08.2010	1.722.630,63
Abruf	30.11.2010	26.866.762,34	09.12.2010	4.172.315,48
Abruf	22.12.2010	33.677.858,94	03.01.2011	3.255.515,37
Abruf	30.12.2010	36.180.746,14	24.02.2011	1.168.341,43
Abruf	10.06.2011	40.396.153,06	01.07.2011	2.015.729,92
Abruf	27.10.2011	49.970.484,07	21.11.2011	4.548.283,04
Abruf	09.12.2011	68.795.248,67	20.12.2011	8.999.720,30
Abruf	28.12.2011	77.579.556,78		
Insgesamt				43.261.428,69

Tabelle 5: Abgerufene und erhaltene EFRE-Mittel

* BB = Bescheinigungsbehörde

** EK = Europäische Kommission



Die letzte Zahlung hat die Europäische Kommission am 20.12.2011 angewiesen. Einschließlich der Vorschüsse hat die Europäische Kommission bisher 43.261.428,69 Euro geleistet (siehe Tabelle 5).

2.1.2 Finanzielle Angaben

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die bisherigen Ausgaben (kumuliert). Nach Prioritäten wird hier angezeigt, welche Ausgaben es gegeben hat. Die erste Spalte weist den Gesamtaufwand der beantragten Projekte, nach Anerkennung durch die First Level Control, aus: insgesamt und unterteilt nach öffentlichem Zuschuss und Eigenanteil der Antragsteller. Die bis zum 31.12.2011 durch den EFRE geleisteten Zahlungen erscheinen in der vierten Spalte. Hierbei ist anzumerken, dass die durch die Bescheinigungshörde bewilligten Beträge geringfügig höher sind als die ausgezahlten, wie z.B. in Anlage 3 ersichtlich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Auszahlungen erst Anfang 2012 erfolgt ist. Abschließend ist in der letzten Spalte der Gesamtbetrag der Zahlungen angeführt, die durch die Europäische Kommission verausgabt worden sind.

2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

In der Anlage zum operationellen Programm ist eine indikative Aufschlüsselung der Verwendung der EU-Mittel enthalten. In dieser Tabelle wird die geplante Verwendung der EU-Mittel gemäß Artikel 11 VO (EG) Nr. 1828/2006 dargestellt. Für 2011 ist die realisierte Aufschlüsselung der Mittel gemäß der in der Tabelle verwendeten Codierung in Anlage 2 eingegeben.

2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im INTERREG IV A-Programm finden bestimmte Sektoren wie etwa kleine und mittelständische Unternehmen besondere Berücksichtigung. Darüber hinaus wird zwischen regionalen Projekten und majeuren Projekten, große Projekte mit Einfluss auf das gesamte Programmgebiet, unterschieden. Außerdem können die Gebiete, die nicht unmittelbar an der Grenze liegen, die jedoch einen wichtigen Einfluss auf das Grenzgebiet haben, jetzt gezielt gefördert werden. Dieser Abschnitt enthält ausführlichere Informationen über die Zielgruppen, -sektoren und -gebiete.

Auswirkungen auf die Gleichheit von Chancen

Im Programm wird dem horizontalen Ziel „Gleichheit von Chancen“ für Männer und Frauen Beachtung geschenkt.

Im Antragsformular und im Fortschrittsbericht ist der Lead Partner verpflichtet, Auskünfte zu den erwarteten und tatsächlichen erzielten Effekten im Bezug auf die Gleichheit von Chancen Stellung zu nehmen. Von den bisher genehmigten Projekten hat ungefähr ein Drittel im Antrag angegeben, durch ihr Projekt positive Effekte für die Chancengleichheit zu erwarten. Die übrigen Projekte erwarten eine neutrale Wirkung. In keinem genehmigten Vorhaben wurden bisher negative Auswirkungen für die Chancengleichheit prognostiziert.

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Michael Kerres, „School IT“



Ohne IT-Kenntnisse hat man es heute als Berufseinsteiger schwer. Es reicht nicht, sich mit Facebook auszukennen oder sein Smartphone zu beherrschen. 4 Schulen, 10 IT-Unternehmen und 2 Wissensrichtungen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet wollen deshalb über das Projekt 'School-IT' Schüler fit für den Arbeitsmarkt machen.

Obwohl fast alle Schüler einen mobilen Computer haben, wissen sie oft nicht, wie sie diese für schulische Dinge nutzen können. Und Lehrern gelingt es bislang noch nicht genug, diese privaten Geräte sinnvoll in den Unterricht einzubinden. Unternehmen aus der Region unterstützen dabei die Schulen, IT-Lösungen zu entwickeln. Sie bieten Schülern außerdem an, in Seminaren ihr Wissen zu vertiefen oder sich zu so genannten IT-Assistenten fortzubilden, die dann Lehrer und Mitschüler beraten.

Die Niederlande und Deutschland ergänzen sich bei diesem Projekt bestens. In den Niederlanden sind digitale Medien im Unterricht selbstverständlicher als in Deutschland. Dagegen haben deutsche Schulen mehr Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Unternehmen.“





	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stelle getätigt wurden (Nur EFRE)	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
Priorität 1	34.891.285,64	29.987.084,07	4.904.201,57	15.495.550,71	20.418.093,23
Priorität 2	18.552.348,84	17.630.266,82	922.082,02	8.562.172,61	10.110.084,31
Priorität 3	16.863.279,35	15.845.637,99	1.017.641,36	8.263.035,35	8.767.107,92
Priorität 4	7.272.642,95	7.272.642,95	0,00	3.290.071,72	3.966.143,23
Gesamtbetrag	77.579.556,78	70.735.631,83	6.843.924,95	35.610.830,39	43.261.428,69
Davon insgesamt auf Regionen mit Übergangsunterstützung entfallender Teil	0,00	0,00	0,00		0,00
Davon insgesamt auf Regionen ohne Übergangsunterstützung entfallender Teil	0,00	0,00	0,00		0,00
Gesamtausgaben an ESF-Mitteln, sofern das OP durch das EFRE mitfinanziert wird	0,00	0,00	0,00		0,00
Gesamtausgaben an EFRE-Mitteln, sofern das OP durch das ESF mitfinanziert wird	0,00	0,00	0,00		0,00

Tabelle 6: Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquelle (in EUR)

Auswirkungen auf der Umwelt

Auch diesem horizontalen Ziel wird im Rahmen des INTERREG-Programms erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Antragsformular und im Fortschrittsbericht ist der Lead Partner verpflichtet, Auskünfte zu den erwarteten bzw. tatsächlichen erzielten Effekten im Bezug auf die Umwelt Stellung zu nehmen. Von den bisher genehmigten Projekten hat die Hälfte der Lead Partner im Antrag angegeben, dass sie von ihrem Projekt einen positiven Effekt auf die Umwelt erwarten. Die andere Hälfte der Befragten geht von keinerlei Auswirkungen auf die Umwelt aus. Bei keinem der genehmigten Projekte rechnet man mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Ein großer Teil der Programmindikatoren, wie in Anlage 2 aufgeführt, berücksichtigt auch die positiven Auswirkungen der Projekte auf die Umwelt.

Wie auch in Kapitel 3 zu erkennen ist, machen Projekte, die sich auf Umwelteffekte richten, z.B. im Bereich der erneuerbaren Energien, einen Großteil der INTERREG-geförderten Projekte aus.

Majeure Projekte

Majeure Projekte sind gemeinsame Projekte von Wissensinstitutionen und Unternehmen aus beiden

Ländern, die auf der Basis von angewandter Forschung marktorientierte Ergebnisse erwarten lassen. Laut dem operationellen Programm müssen majeure Projekte folgende Anforderungen erfüllen:

- Majeure Projekte erstrecken sich grundsätzlich über große Teile des Programmgebiets.
- Majeure Projekte erfahren eine ihrer Bedeutung entsprechende finanzielle Beteiligung der Wirtschaft, insbesondere der Antragsteller und -partner.
- Die räumliche Ausdehnung und die hohe Qualität der majeuren Projekte spiegeln sich in der Regel im Volumen der Gesamtkosten wieder.
- Majeure Projekte sind langfristig angelegt, d.h. sie erstrecken sich über mehrere Haushaltsjahre; sie haben eine klare Aufteilung in Phasen und sind nachweislich nachhaltig.
- Majeure Projekte erhalten von beiden Seiten der Grenze einen deutlichen Input und viel Engagement.

Im Jahr 2011 wurden gleich 7 neue majeure Projekte genehmigt. Insgesamt gibt es damit 11 majeure Projekte. Eine Übersicht ist in der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Projekt	Thema
DIAMANT	Partnerschaft im Bereich der Mikro- und Nanotechnologie
FOOD Future	Innovationen im Lebensmittel-sektor
Smartbot	Intelligente multi-sensor-roboter-Systemen
Mechatronik FuE für KMU	Förderung von Innovationen im KMU-Bereich
Telemedicine and Personalized Care	Neue Technologien für die Gesundheitspflege
Gesundes Gewächshaus	Umweltfreundlicher Gewächsschutz im Gartenbau
TKV Funktionale Oberflächen	Entwicklung von Produkttechnologien und Netzwerken im Bereich von Coatings etc.
MariTIM	Zusammenarbeit in der Entwicklung innovativer Schiffsantriebe
Grünes Gas*	Deutsch-niederländische Zusammenarbeit im Biogasbereich
EurSafety Health-net	Hygiene und MRSA-Prävention im Pflegesektor
Safe Guard	Gemeinsame Bekämpfung von Tierseuchen

*= 2011 unter Vorbehalt genehmigt

Tabelle 7: Genehmigte majeure Projekte 2011

Die majeuren Projekte zeigen Ergebnisse im gesamten Programmgebiet. Viele der majeuren Projekte, zum Beispiel „Telemedicine“ und „Funktionale Oberflächen“, gründen auf den Netzwerkstrukturen, die in den letzten Jahren, nicht zuletzt dank INTERREG, entstanden sind. Die majeuren Projekte sind deshalb ein gutes Beispiel für die Entwicklung, die das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland durchlaufen hat. Mit der Genehmigung von 7 majeuren Projekten im Jahr 2011 ist das gesamte indikative Budget für die majeuren Projekte in allen Prioritäten ausgeschöpft.

Prioritätsachsen

Aus der Verteilung der Fördermittel ergibt sich die große Bedeutung von Priorität 1: Wirtschaft, Technologie und Innovation. Dies ist eine unmittelbare Folge des besonderen Stellenwerts, der der Lissabon-Strategie beigemessen wird. Diese Strategie wurde im Jahr 2000 von dem Europäischen Rat in Lissabon beschlossen. Bis 2010 soll die Europäische Union „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt werden, einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einen größeren sozialen Zusammenhalt zu erreichen“. Mit diesem Ziel sind verschiedene Maßnahmen verbunden, bei denen die

kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Vordergrund stehen. Im Jahr 2001 wurde die Lissabon-Strategie um das Göteborg-Ziel, das insbesondere auf nachhaltige Entwicklung abzielt, erweitert. In 2010 verkündete die Europäische Union die neue „EU2020-Zielsetzung“. Diese EU2020-Zielsetzung ist darauf ausgerichtet, die Wirtschaftskrise zu überwinden und eine starke und nachhaltige Wirtschaft mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Auch die demografische Entwicklungen werden berücksichtigt. Die Ziele des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland, insbesondere die der Priorität 1, sind überwiegend in Übereinstimmung mit dieser Strategie, vor allem durch die Ausrichtung auf die KMUs im Grenzgebiet. Priorität 1 umfasst drei Handlungsfelder:

- Förderung des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft;
- Förderung von wirtschaftlichen Netzwerken und Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Unternehmen;
- Förderung der Qualifizierung zur Verbesserung des innovativen Potenzials der Wirtschaft.

Mit jedem dieser Handlungsfelder sind Ziele verbunden, die auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet sind. Außerdem werden mögliche Aktivitäten vorgeschlagen. Dieses Thema wird ausführlich in Kapitel 6 des operationellen Programms behandelt. In Priorität 1 sind bisher 41 Projekte genehmigt worden mit einem EFRE-Beitrag vom € 68.692.338,02. Hiermit sind 85,42% des Budgets von Priorität 1 belegt worden. Das bedeutet eine erhebliche Steigerung im Vergleich zu 2010 (Ende 2010 waren erst 55,41% der Mittel belegt). Neben den majeuren Projekten und dem Fokus auf Projekte in der ersten Priorität, sind Fördergelder in den Prioritäten 2 (Nachhaltige regionale Entwicklung) und 3 (Integration und Gesellschaft) verfügbar. Die Ausführung nach Prioritäten wird in Kapitel 3 beschrieben.

20%-Regelung

Die Fördermittel des INTERREG-Programms sind im Prinzip für Antragsteller aus den Gebieten gedacht, die direkt an der Grenze liegen. In der Vergangenheit hat sich herausgestellt, dass auch Partner aus angrenzenden, etwas weiter von der Grenze entfernten Gebieten (zum Beispiel die Stadt Münster) einen positiven Effekt auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit haben können. Darum können bis zu 20% des gesamten INTERREG-Budgets in den sogenannten „angrenzenden Gebieten“ investiert werden. Auf diese Weise können auch das Wissen und die Erfahrung von verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen mit einfließen.

Außerdem verhindert diese Regelung, dass neue Grenzen entstehen. Das stünde auch im Widerspruch zu den Zielen des INTERREG-Programms. Eine Erhebung im Jahr 2011 hat gezeigt, dass momentan 15,7% der beantragten Fördermittel in den angrenzenden Gebieten investiert werden.

2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Durch eine fehlerhafte Ausschreibung bei einem Projektpartner ist es in 2011 im INTERREG-Programm Deutschland-Niederland zu einer finanziellen Korrektur im Sinne von Artikel 57 und Artikel 98, Absatz 2, der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 gekommen. Die Prüfbehörde nimmt eine detaillierte Beschreibung dieser Korrektur und eine zugehörige Stellungnahme in ihren jährlichen Kontrollbericht auf.

2.1.6 Qualitative Analyse

Kapitel 10 des operationellen Programms enthält eine Tabelle aller anzuwendenden Indikatoren. Ferner wird in dieser Tabelle die Zielvorgabe für diesen Förderzeitraum aufgeführt. Diese Tabelle ist die Grundlage für die Tabelle in Anlage 1, in der in den nächsten Durchführungsberichten die Ergebnisse vermerkt werden können. Die Indikatoren werden in Kapitel 3 pro Prioritätsanalyse analysiert. Finanziell gesehen war das Erreichen des n+2-Ziels auf Programmebene im Jahr 2011 ein wichtiges Thema. Die n+2-Regelung ist eine Verpflichtung der Europäischen Kommission, Fördermittel spätestens zwei Jahre nach Zusage verausgabt zu haben. Wenn das nicht gelingt, können die Mittel nicht mehr für das Programm eingesetzt werden. Für jedes Jahr innerhalb der INTERREG-Förderperiode sind Jahrestanchen mit Zielsetzungen festgelegt.

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Für das INTERREG-Programm wurden Fördergrundsätze verabschiedet. Dabei hat man sich darum bemüht, die Verfahren für alle Beteiligten übersichtlich zu gestalten. In diesem Sinne muss der Antrag vollständig vom

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Linda Blom,
„Bürgerberatung“



//

Das Projekt Bürgerberatung informiert und berät Bürger und Betriebe, die etwas im Nachbarland unternehmen möchten. Egal, ob es ums Arbeiten, Wohnen oder Studieren geht oder um die Suche nach geeignetem Personal. Früher oder später tauchen Fragen zu Sachen wie der Besteuerung oder Sozialversicherung auf. Dank des Projektes können Bürger sich jeden Tag an die EUREGIO wenden und einen Gesprächstermin vereinbaren. Oder sie besuchen eine der Sprechstunden, die zusammen mit Organisationen wie dem Finanzamt oder dem Bureau Duitse Zaken regelmäßig in acht Grenzgemeinden angeboten werden. Dieses Projekt trägt zur grenzüberschreitenden Mobilität in der EUREGIO bei. Davon kann die Wirtschaft profitieren.

//

Lead Partner ausgefüllt und anschließend bei einer einzigen Stelle (beim Programmmanagement oder beim Gemeinsamen Sekretariat) eingereicht werden. Das Programmmanagement stellt die einzelnen Unterlagen, die für einen neuen Antrag erforderlich sind, zusammen und prüft sie. Es trägt außerdem die Verantwortung für die Vorbereitung der weiteren Beschlussfassung. Die Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht wird durch

	Budget	Belegt	in %	Mittelabrufe genehmigt	in %
Priorität 1	80.419.235,00	68.692.338,02	85,42%	15.494.932,58	19,27%
Priorität 2	24.957.694,00	22.505.846,89	90,18%	8.562.172,68	34,31%
Priorität 3	24.957.694,00	23.994.217,78	96,14%	8.282.559,54	33,19%
Priorität 4	8.319.230,00	8.319.230,24	100,00%	3.290.071,72	39,55%
Insgesamt	138.653.853,00	123.511.632,93	89,08%	35.629.736,52	25,70%

Tabelle 8: Finanzieller Fortschritt – EFRE geplant, belegt und genehmigt (in Euro)

die regionalen Programmmanagements geprüft. Im September 2009 ist die Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 geändert worden. Die Anpassungen betrafen insbesondere den Umgang mit Unregelmäßigkeiten und einige Anlagen. Die zuständigen regionalen Programmmanagements und alle anderen Programmpartner sind darüber informiert worden. Der vorliegende Jahresbericht ist gemäß den Änderungen der Verordnung (EG) Nr. 846/2009 erstellt worden.

2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

2009 hat sich herausgestellt, dass das Verfahren der Entwicklung von majeuren Projekten schwerfällig verläuft. Darüber hat die Begleitgruppe ausführlich diskutiert. Es wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, die das Verfahren zur Entwicklung von majeuren Projekten im Jahr 2010 eingehender untersuchten und Vorschläge für eventuelle Verbesserungen erarbeiteten. Auch dank dieser Anstrengungen ist es 2011 gelungen, das vollständige verfügbare Budget für die majeuren Projekte zu belegen. Die Entwicklung der majeuren Projekte wird auch bei der On-Going-Evaluation (siehe 2.7) ein Schwerpunkt sein.

Die Einhaltung der n+2-Regel (Auszahlung in 2011 der für 2009 geplanten Jahrestanche) wurde in 2011 von der Verwaltungsbehörde aufmerksam verfolgt. Der Begleitausschuss und die Verwaltungsbehörde haben sich monatlich bei den Programmmanagements über den Stand der Dinge informiert. Im Sommer 2011 wurden alle Projekte gebeten, ihre Ausgabenplanung zu aktualisieren. Hierdurch wurde es möglich, die n+2-Situation relativ zuverlässig zu beurteilen. Die n+2-Problematik verlangt auch in den kommenden Jahren volle Aufmerksamkeit. Deshalb wurde diese Problematik im Rahmen der on-going Evaluation ausführlich analysiert (vergl. 2.7).

Wie in den vorangegangenen Jahren haben 2011 verschiedene Projektpartner den hohen administrativen Aufwand kritisiert, den die Durchführung eines Projektes mit sich bringt. Dieses Problem wurde, neben der n+2-Problematik, als eines der beiden Hauptthemen für die on-going Evaluation benannt.

2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms

Im Jahr 2011 wurde eine kleine Änderung des Operationellen Programms vorgenommen. Mit Beschluss des Begeitausschusses vom 13. Oktober 2011 wurde eine Fußnote hinzugefügt, um eine

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

**Helmut Steinkamp,
„FOOD Future“**



“

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erweitert die Chancen für die Unternehmen der Ernährungsbranche, die in der Region einen bedeutenden Stellenwert einnimmt, immens. Die Suche nach Experten hört nun nicht mehr an der Grenze auf. Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus beiden Ländern arbeiten Hand in Hand zusammen und entwickeln beispielsweise ein Messsystem, das den Zustand von Pflanzen ermittelt und somit eine optimale Versorgung von Nährstoffen erreichen kann; eine Anlage zur genauen Dosierung von Sprossen; oder das Testen von natürlichen Konservierungsmethoden von geschälten, ungekochten Kartoffeln. Innovationen dieser Art und noch viele weitere finden so den Eingang in unternehmerische Praxis. So trägt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im FOOD FUTURE Projekt zu mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen KMU bei.

”

entstandene Unklarheit in dem Text zu beseitigen. Dabei handelt es sich nicht um eine wesentliche Änderung. Die neue Fassung des Operationellen Programms wurde der Europäischen Kommission zur Genehmigung vorgelegt. Am 10.05.2012 erteilte die Kommission ihre Zustimmung zu der Änderung.

2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006

Fälle, in denen eine wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgestellt wurde, sind noch nicht aufgetreten.



AMA

FAU Hochschule Eberstadt
University of Applied Sciences

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Jan Jonker, „Telemedicine“



//

Auf beiden Seiten gibt es viel komplementäres Wissen und Können, das durch Kooperation besser genutzt werden kann. Zum Beispiel führt das Wissen des Fraunhofer IMS (Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme) in der Chiptechnologie zu ausgezeichneten Verbindungen mit niederländischen Diagnostikunternehmen. Neben dem Aspekt des Wissens und Könnens schafft die Zusammenarbeit natürlich auch Aussicht auf einen besseren Zugang zu den Marktkanälen/-kontakten des Nachbarlandes. Das kann die Markteinführung von Innovationen beschleunigen.

//

2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Im Rahmen des INTERREG IV A-Programms werden lediglich EFRE-Mittel in Anspruch genommen. Bestimmte Projekte im INTERREG IV A-Programm sind auf Ziele ausgerichtet, die auch in anderen Fonds gefördert werden können. So hat der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zum Beispiel eine Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zum Ziel. Bei der Genehmigung von INTERREG-Projekten wird geprüft, ob keine Doppelförderung vorliegt. Ein wichtiges Merkmal des INTERREG IV A-Programms ist außerdem die verpflichtende grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Durch diese einzigartige und wesentliche Komponente des Programms wird die Überlappung mit anderen Fonds ausgeschlossen. Innerhalb von INTERREG IV A findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den verschiedenen Programmen, sowohl im Rahmen von INTERACT als auch mittels bilateraler Gespräche, statt.

2.7 Begleitung und Bewertung

In der Sitzung des Begleitausschusses am 13. Dezember 2007 sind die ersten Programmdokumente genehmigt worden. Das gilt für die Satzung des Begleitausschusses,

die Fördergrundsätze, und die allgemeinen Nebenbestimmungen. Am 2. Dezember 2008 ist die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme bei der Europäischen Kommission eingereicht worden. Am 9. Januar 2009 hat die Europäische Kommission dieses Dokument genehmigt. In dem Dokument werden die verschiedenen Aufgaben der einzelnen Programminstanzen und die Ausführung des Programms ausführlich beschrieben. Das Dokument enthält auch eine Passage zum elektronischen Monitoringsystem, zu dem alle INTERREG-Partner und insbesondere die Verwaltungsbehörde, die Bescheinigungsbehörde, die Prüfbehörde, die bewilligende Stelle und die zwischengeschalteten Stellen Zugang haben und das als Programminstanzen für ihre Tätigkeiten benutzen. Alle wesentlichen Informationen über den Sachstand der Projekte sind über dieses System verfügbar.

Mit der Entwicklung des Monitoringsystems „InterDB-SQL“ ist innerhalb des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland ein Buchführungs- und Informationssystem im Einsatz, in dem alle notwendigen Daten für das Programm registriert werden. Durch die Kopplung mit dem System SFC 2007 der Europäischen Kommission liefert das Monitoringsystem auch alle verpflichtenden Daten an die Europäische Kommission. Das System wird seit Anfang 2009 auch von den Lead Partnern verwendet. Sie erstellen über „InterDB-SQL“ Projektanträge, Mittelabrufe und Fortschrittsberichte und tragen außerdem die erreichten Indikatoren ihrer Projekte ein. Um die Benutzerfreundlichkeit des Systems zu erhöhen, wurde „InterDB-SQL“ im Jahr 2011 in verschiedenen Bereichen optimiert.

Die First-Level-Control der Mittelabrufe (FLC) wird gemäß Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme durch die berechtigten Prüfstellen und die regionalen Programmmanagements vorgenommen.

Die Prüfbehörde hat die Aufgabe, regelmäßig Stichprobenkontrollen durchzuführen. Die Prüffeststellungen werden durch das Gemeinsame Sekretariat archiviert.

2011 wurde das Programm außerdem durch den Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen kontrolliert. Der Endbericht dieser Prüfung lag am Jahresende 2011 noch nicht vor.

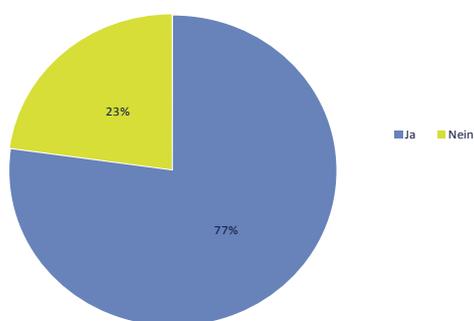
Evaluierung

Der Begleitausschuss hat auf seiner Sitzung vom 26. November 2009 den Evaluationsplan für das Programm verabschiedet und eine „Kerngruppe Evaluation“ benannt. Mit der fortschreitenden Programmlaufzeit wird die Evaluation immer wichtiger. Deshalb wurde 2011 eine

„On-Going-Evaluation“ ausgeführt. In der Kerngruppe wurden zwei Hauptthemen festgelegt, nämlich die N+2-Problematik und die administrativen Belastungen. Im Evaluationsbericht wurde zu den beiden Hauptthemen eine Übersicht der möglichen Lösungsansätze in den nächsten Jahren bis zum Ende des Programms und für die Zukunft aufgenommen. Die Empfehlungen für den Umgang mit der N+2-Regelung können wie folgt zusammengefasst werden:

- Aktive Rücksprache mit den Projektpartnern, um auf die Bedeutung der Jahresplanung hinzuweisen
- Programmbudget kurzfristig vollständig belegen
- Lead Partnern aller Projekte empfehlen, zwei Mal pro Jahr einen Mittelabruf einzureichen
- Analyse der Möglichkeiten von Finanzinstrumenten, wie z.B. revolvingende Fonds
- Analyse des Prozesses der Umsetzung der meisten Projekte
- Analyse der strategischen Zielsetzungen des Programms
- Bereits jetzt mit der Vorbereitung von Projekten beginnen, um in einer eventuellen neuen Förderphase einen guten Start zu ermöglichen.

Außerdem wurden auch die administrativen Belastungen für Projektausführende im INTERREG-Programm ausführlich untersucht. Dazu wurde am 28. Januar 2011 eine Online-Befragung zu dem Thema gestartet. Die zahlreichen und ausführlichen Reaktionen - letztendlich haben 140 Personen (40% aller Befragten) an der Umfrage teilgenommen - machen deutlich, dass dem Thema bei den Projektpartnern eine große Bedeutung zugemessen wird. 71% der Teilnehmer sind der Auffassung, dass die Durchführung eines Projektes im Rahmen des INTERREG Programms Deutschland-Niederland mit unverhältnismäßigen administrativen Belastungen verbunden ist. Die Kosten für die administrative Durchführung werden durch die meisten Befragten auf über 10% der Projektkosten geschätzt.



Ergebnis der Befragung: Ist die Ausführung eines INTERREG-Projektes mit unverhältnismäßigen administrativen Belastungen verbunden?

Die Ergebnisse der Online-Befragung stimmen bedenklich. Auf Grundlage der Befragung und früherer Untersuchungen haben sich folgende Punkte als wesentliche administrative Belastungen herausgestellt:

- Nachweisführung und Abrechnung von Personalkosten
- Prüfungs- und Kontrollverfahren mit mehrmaligen Kontrollen, zu wenig Vertrauen in die Partner
- (Vorherige) Begründung der vollständigen Kosten mit Zahlungsbelegen

Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Evaluation wurde ein Katalog mit folgenden Vereinfachungsvorschlägen zusammengestellt:

1. Verzicht auf Zusätzlichkeitserklärung
2. Verzicht auf die „Nicht-Besserstellungserklärung“
3. Kontrolle anhand von Kopien statt Originalbelegen
4. Lohnjournal als Zahlungsnachweis für die Personalkosten gelten lassen
5. Einführung einer Gemeinkostenpauschale (pauschale Abrechnung auf Basis der genehmigten Personalkosten)
6. Geänderte Methodik zur Berechnung der Personalkosten
7. Abschaffung der 100%-Kontrolle
8. Geänderte Rolle der regionalen Programmmanagements
9. Einsatz von Pauschalen / vereinfachte Förderung von Kleinprojekten (bis zu einer Förderung von 25.000 Euro EFRE-Mittel)

Diese Vorschläge sind im Jahr 2011 ausführlich besprochen worden. Für die konkrete Umsetzung wurde eine spezielle Kerngruppe Vereinfachungen eingesetzt. Die ersten zwei Punkte sind inzwischen (teilweise) umgesetzt. Bei den anderen Punkten hat sich herausgestellt, dass nationale Regelungen einer Umsetzung häufig entgegenstehen. Das erschwerte die Änderungen innerhalb des laufenden Programms.

Insbesondere die Einführung einer pauschalen Abrechnungsweise für Gemeinkosten scheint in 2012 noch realistisch zu sein. Vereinfachungsvorschläge, die in der Förderperiode 2007-2013 nicht mehr umgesetzt werden können, sollen bei der Entwicklung eines eventuellen Folgeprogramms Priorität bekommen.





3. Durchführung nach Prioritätsachsen

In diesem Kapitel wird die inhaltliche Durchführung von Projekten pro Priorität beschrieben. Die zentrale Frage des Kapitels ist, wie die Projekte innerhalb des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland die Grenzregion bisher positiv beeinflusst haben. Dies wird mit den Zielsetzungen verglichen, die am Anfang der Förderphase aufgestellt wurden. Die Ergebnisse der Projekte wurden mit Indikatoren gemessen. Beim Aufstellen des Programms wurden verschiedene Arten von Indikatoren benannt, nämlich *Output*-Indikatoren, *Outcome*-Indikatoren und Programmindikatoren.

Die Indikatoren werden zukünftig einen immer größeren Stellenwert einnehmen. Eine wichtige Neuerung in den Verordnungsentwürfen, die die Europäische Kommission für die Förderphase 2014-2020 veröffentlicht hat, ist die leistungsabhängige Abrechnung. Das heißt, dass die Fördermittel für Projekte direkt mit den Ergebnissen verknüpft werden sollen. In den vergangenen Jahren wurde auf internationaler Ebene viel über die Art der Ergebnismessung diskutiert. Das Gemeinsame Sekretariat des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland hat u.a. an dem Seminar „*Capturing the impact of European Territorial Cooperation*“, organisiert von INTERACT, teilgenommen. Hieraus hat sich ergeben, dass viele INTERREG-Programme über die Art, wie die Ergebnisse von Projekten konkret gemessen werden können, nachdenken.

Die Indikatoren, die für die verschiedenen Programme festgelegt wurden, sind nicht in allen Fällen geeignet, um konkrete Ergebnisse von Projekten zu quantifizieren. Trotzdem bieten die Indikatoren einen Eindruck des Fortschritts der Programme. In diesem Durchführungsbericht sind die Indikatoren aus dem Operationellen Programm mit den Zielwerten und den erreichten Werten in Anhang 1 aufgenommen. Dabei ist auch der geplante Jahreswert aus den Projektanträgen angegeben. Hier wird die Realisierung der Zielsetzungen pro Priorität beschrieben. Um neben den Indikatoren noch einen anderen Eindruck des Projektfortschritts zu bekommen, sind einige kurze, konkrete Ergebnisse als Textrahmen aufgenommen.

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Carolien Zijlstra,
„Gesundes Gewächshaus“



//

In dem Projekt „Gezonde Kas“ arbeitet ein Konsortium von deutschen und niederländischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammen an der Entwicklung eines nachhaltigen Managementsystems für Krankheiten und Schädlingsbefall im modernen Gewächshausanbau. Moderne Gewächshäuser sind groß und das Erkennen und Bekämpfen von Krankheiten und Schädlingsbefall wird immer schwieriger. Es sind zwar verschiedene Sensoren auf dem Markt, aber mit den absonderlichen Apparaten kann ein Züchter nichts anfangen. Eine Wahrnehmung muss auch auf die richtige Art und Weise ausgelegt werden und es müssen daraufhin die richtige Entscheidung getroffen werden und effiziente Bekämpfungsmaßnahmen folgen. In dem Projekt werden Technologien aufeinander abgestimmt.

Unser Projekt muss ein integrales deutsch/niederländisches System für Gewächshauschutz liefern, das Züchter in modernen Gewächshäusern in die Lage versetzt, mit weniger chemischen Mitteln Krankheiten und Schädlingsbefall besser zu beherrschen. Die Technologieunternehmen innerhalb des Konsortiums hoffen, das System weltweit vermarkten zu können.

//

3.1 Prioritätsachse 1: Wirtschaft, Technologie und Innovation

Wie bereits in Abschnitt 2.1.4 erläutert, liegt der Schwerpunkt des INTERREG IV A-Programms auf Priorität 1. Über die Hälfte der Mittel, nämlich 58 %, entfallen auf diese Priorität. Anhand von drei Handlungsfeldern wird diese Priorität konkretisiert.



Handlungsfeld 1: Förderung des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft

Dieses Handlungsfeld zielt insbesondere auf die Verbesserung des Innovationspotenzials im Grenzraum ab. Beispiele dafür sind die Initiierung bzw. der Ausbau von grenzübergreifenden Forschungsk Kooperationen und der grenzübergreifende Technologietransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Die wesentliche Grundlage dafür ist der Austausch von Informationen, die Intensivierung von Wissen sowie die Schaffung von neuen grenzübergreifenden Netzwerken.

Handlungsfeld 2: Förderung von wirtschaftlichen Netzwerken sowie Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Unternehmen

Ziel dieses Handlungsfelds ist die Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von wirtschaftlichen Akteuren, um im Nachbarland vorhandene Potenziale optimal nutzen zu können. Auch hier steht die Verbesserung des Innovationspotenzials der Unternehmen im Mittelpunkt und ferner die grenzübergreifende Cluster-Bildung.

Handlungsfeld 3: Förderung der Qualifizierung zur Verbesserung des innovativen Potenzials der Unternehmen

Das vorrangige Ziel dieses Handlungsfelds ist es, das spezifische Wissen der Mitarbeiter durch Weiterbildung zu stärken. Dadurch erhöht sich das Innovationspotenzial der Unternehmen und verbessert sich ihre Wettbewerbsfähigkeit. Außerdem wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit erleichtert, wenn in spezifische Kenntnisse über das Nachbarland investiert wird. Dies ermöglicht einen optimalen Einsatz der Fähigkeiten der Mitarbeiter und somit die Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region.

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Bis 2011 sind insgesamt 41 Projekte, inklusive acht majeure Projekte, in dieser Priorität genehmigt worden (2008: 9 Projekte, 2009: 14 Projekte, 2010: 7 Projekte, 2011: 11 Projekte) Die Tabelle in Anlage 2 zeigt anhand der Indikatoren die messbaren Ergebnisse dieser Projekte. Die bereits erreichten Ergebnisse sind in der Tabelle pro Jahr dargestellt. Das ermöglicht einen Vergleich zwischen Zielsetzung und Realisierung.

Qualitative Analyse

Im Jahresbericht 2010 wurde bereits erläutert, dass in Bezug auf die Indikatorenwerte eine „Aufholjagd“ begonnen hat. Einige Zielsetzungen waren bereits im Jahr 2010 erreicht. 2011 hat sich diese Entwicklung fortgesetzt.

Das lässt sich dadurch erklären, dass sich 2011 fast alle Projekte in der aktiven Umsetzung befanden und 2011 nicht nur Mittelpunkt, sondern auch Höhepunkt der Förderphase ist. Es lässt sich beispielsweise zeigen, dass die Zahl der beteiligten KMU innerhalb des Programm ungefähr doppelt so hoch ist, wie der Zielwert von 1.100. So wie es momentan aussieht, ist es realistisch, dass bis 2015 alle Zielwerte aus dem OP erreicht werden. Die Zahl der Kooperationen und konkrete Austauschprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen (z.B. Universitäten und Hochschulen) bleibt immer noch hinter den Zielsetzungen zurück, die Zahl der grenzüberschreitenden Netzwerke und Cluster hingegen ist 2011 nochmal um 113 gestiegen und somit inzwischen dreimal so hoch wie der Zielwert.

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Peter Schouwstra, „NEND“



“

Für uns ist es wichtig, ein zukunftsweisendes Energienetzwerk in der Region aufzubauen, das den Energiesektor grenzübergreifend weiterentwickelt – sowohl in globaler als auch in lokaler Hinsicht. Der globale Ansatz ist, dass wir Fortschritte auf dem Gebiet nachhaltige Energie und Klimaschutz erzielen wollen. Davon profitieren auch die Akteure auf lokaler Ebene. Ein Beispiel: Im Rahmen unseres Projektes werden fast alle Schulen im Landkreis Emsland sowie in den Provinzen Groningen und Drenthe auf ihren Energieverbrauch überprüft. Es werden danach Gutachten erstellt, aus denen hervorgeht, wie die Schulen Energie einsparen können. So helfen wir ganz konkret vor Ort. Unser Projekt ist ein weiterer Schritt in eine Region, die durch grenzübergreifende Kooperation zu einer Vorzeigeregion nachhaltiger Energie wird. Es war uns von Anfang an wichtig, dass wir die KMU mit einbinden, damit sie direkt von unserem Projekt profitieren können. Der Wissenstransfer klappt prima. Wir haben bereits zwei neue Produkte für das nachhaltige Bauen entwickelt. Vier neue Solarprodukte wurden auf den Weg gebracht. Die Kooperation führt zu Innovationen. Und das ist unser Ziel.

”

2010 bestand begrenzter Grund zur Sorge bezüglich der Zahl der Unternehmen mit Verbesserung im Produktionsablauf und bezüglich der Zahl der geschaffenen/gesicherten Arbeitsplätze. Im Jahr 2011 bestand diese Sorge nicht mehr. Die Projekte geben an, dass im Jahr 2011 gleich 427 Unternehmen eine Verbesserung im Produktionsablauf umsetzen konnten.

Die Zahl der geschaffenen/gesicherten Arbeitsplätze durch das INTERREG-Programm liegt inzwischen bei 1736. Angesichts der Tatsache, dass die Projekte geplant haben, bis 2015 insgesamt 4251 Arbeitsplätze zu schaffen, ist zu erwarten, dass der Zielwert (1780) mühelos erreicht werden wird.

Es deutet vieles darauf hin, dass innerhalb dieser Priorität die meisten Zielsetzungen am Ende der Förderphase erreicht werden.

3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und ergriffene Abhilfemaßnahmen

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Prioritäten sind noch keine wichtigen Probleme aufgetreten.

3.2 Prioritätsachse 2: Nachhaltige regionale Entwicklung

Auf die zweite Priorität des neuen Programms entfallen 18% der Mittel. Die Priorität „Nachhaltige regionale Entwicklung“ leitet sich von den Göteborg-Zielen ab. Ziel ist es, dass sich das Verhältnis von Wirtschaftswachstum, Verbrauch natürlicher Ressourcen und Abfallerzeugung ändert. Eine starke Wirtschaftsleistung muss mit einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und vertretbarem Abfallaufkommen einhergehen, so dass die biologische Vielfalt erhalten bleibt und die Ökosysteme geschützt werden (vgl. SN 200/1/01 REV 1 7) (OP). Auch für diese Priorität wurden drei Handlungsfelder zur Konkretisierung der Ziele festgelegt.

Handlungsfeld 1: Förderung erneuerbarer Energien sowie der Entwicklung energiesparender Technologien

Ziel dieses Handlungsfelds ist es, die vorhandenen Stärken und Potenziale des Fördergebiets zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zur Weiterentwicklung energiesparender Technologien auszubauen und besser zu nutzen. Außerdem muss man sich im Rahmen dieses Handlungsfelds um eine Reduzierung der Schadstoffemissionen bemühen.

Handlungsfeld 2: Förderung der grenzübergreifenden Entwicklung von infrastrukturellen Angeboten

Ziel dieses Handlungsfelds ist die Verbesserung der Infrastruktur, und zwar sowohl für die Bereiche

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Sharon Suppers, „Cool Breaks“

//

Das Tourismusmarketing-Projekt Cool Breaks wächst ständig weiter. So sind 2011 innerhalb von Cool Breaks in der Euregio Rhein-Waal gut 11.500 direkte touristische Hotelübernachtungen gebucht worden. Das macht einen Umsatz von circa 1,1 Mio. Euro. In Bezug auf das Vorjahr 2010 ist das eine Steigerung von 44%. Hierbei handelt es sich lediglich um die direkten Buchungen. Der absolute indirekte Spin-Off Umsatz des Projekts wird für 2011 auf 3,2 Mio. Euro geschätzt. Die Cross-Media Kampagne Cool Breaks wird u.a. durch AdWords, Anzeigen, Bannerkampagnen, Haltestellenplakate, Edgar-Cards und TV-Spots unterstützt. Die diversen niederländischen und deutschen Tourismusverbände, Geschäfte und Gemeinden, die innerhalb von Cool Breaks zusammenarbeiten, erwarten auch für 2012 einen Zuwachs des Projekts und des Umsatzes. Für 2012 haben mittlerweile auch schon wieder 45 internationale Reiseveranstalter Arrangements in das niederländisch-deutsche Grenzgebiet in ihr Programm aufgenommen.

//

der grenzübergreifenden Mobilität als auch der Kommunikation und der grenzübergreifenden Ver- und Entsorgung. Zu diesem Zweck müssen bereits bestehende Kooperationen verstärkt und erweitert werden, was sich positiv auf die regionalwirtschaftliche Entwicklung des Fördergebiets und somit auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit auswirkt.

Handlungsfeld 3: Förderung des grenzübergreifenden Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Umweltschutzes

Ziel dieses Handlungsfelds ist es, die vorhandenen Stärken und Potenziale des Fördergebiets zur Verbesserung der Qualität von Umwelt, Natur und Landschaft zu nutzen. Beispiele dafür sind der grenzübergreifende Naturschutz, die Erweiterung von Schutzgebieten, ein besserer Hochwasserschutz und eine Reduzierung der Schadstoffemissionen.



3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Bis 2011 sind insgesamt 26 Projekte genehmigt worden (2008: 8 Projekte | 2009: 10 Projekte | 2010: 7 Projekte | 2011: 1 Projekt). Auch in der Priorität 2 ist in Sachen Mittelbelegung eine deutliche ansteigende Tendenz zu erkennen, was insbesondere mit der Genehmigung des majeuren Projektes „Grünes Gas“ am Jahresende 2011 zusammenhängt. Nach der Genehmigung dieses Projektes sind über 90% der verfügbaren Mittel in dieser Priorität in Projekten gebunden. Die Tabelle in Anlage 2 zeigt pro Indikator die geplanten und die tatsächlich realisierten Ergebnisse.

Qualitative Analyse

An der Tabelle in Anhang 2 kann abgelesen werden, dass inzwischen bei den meisten Indikatoren Resultate zu verbuchen sind. Außergewöhnlich gute Ergebnisse sind bei den Indikatoren „Anzahl der geförderten Projekte im Bereich erneuerbare Energie“ (inzwischen gleich 44 Projekte) und „Anzahl der Projekte, durch die Treibhausgase reduziert wurden“ (30 gegenüber 2 als Zielsetzung im OP) erzielt worden. Das zeigt, dass das Programm an die Göteborg-Ziele der Europäischen Union anschließt und angemessen auf den sich aktuell vollziehenden Umstieg auf erneuerbare Energien in der Grenzregion reagiert. Allerdings muss zur Nuancierung angemerkt werden, dass in den Rahmenprojekten mehrere kleine Unterprojekte durchgeführt werden (inzwischen rund 200). Aus diesem Grund zeichnen alle Indikatoren, die sich auf die „Anzahl von Projekte“ richten, ein etwas verzerrtes Bild, da die Zielwerte aus dem OP in erster Linie auf die regulären Projekte abgezielt haben. Bei den Indikatoren in der Priorität 2 ist auffällig, dass - ähnlich wie in den Vorjahren - die Zahl der Anwender von erneuerbaren Energien noch nicht so stark zugenommen hat. (2011: insgesamt 82 Anwender) Diese Zahl ist wahrscheinlich nicht realistisch und möglicherweise dadurch zu erklären, dass Projekte die Zahl der Anwender nicht immer messen (können).

Beispiel: Das Projekt „Zukunft Passivhaus“ berät Bürger und Unternehmen beim Bauen oder Kaufen von „Passivhäusern“, die sehr wenig Energie verbrauchen. Das Projekt trägt so zu mehr Verbrauchern von nachhaltiger Energie bei. Die genaue Anzahl ist schwierig messbar.

Auf Programmebene zeigt sich, dass das Programm bei zwei Indikatoren der Planung voraus ist: Die Zahl der Projekte im Bereich der räumlichen Infrastruktur und Umweltschutz (Ergebnis: 43 bzw. 76) hat die Planwerte aus dem Operationellen Programm bereits übertroffen (14 bzw. 11). Im Bereich Verkehr und Infrastruktur gibt es hingegen noch Verbesserungsmöglichkeiten. So haben z.B. nur 97 Unternehmen/Organisationen in der Grenzregion von neuen infrastrukturellen Angeboten profitieren können.

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Dietrich Cerff,
„VIEW“



//

Mit dem Projekt *„Visualisierung der euregionalen Waldgeschichte“* wollen wir das kulturhistorische Erbe der Wälder zwischen der Hoge Veluwe und Duisburg dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Wald beherbergt nicht nur einen Naturschatz, sondern verbirgt auch viele Spuren aus der Vergangenheit, wie Grabhügel aus der Bronzezeit, aber auch die Schützengräben aus den zwei Weltkriegen. Die deutschen und niederländischen Projektpartner stellen die kulturhistorischen Elemente im Wald, die verfallen und überwuchert sind, wieder her und machen diese den Waldbesuchern zugänglich. Es geht beispielsweise um ein System ehemaliger Eisenerzgruben, alte Flachskuhlen und frühe Formen der Waldwirtschaft wie Nutzholzanbau. An Hand einer Reihe von noch herauszugebenden Broschüren können Wanderer die Vergangenheit in den betreffenden Wäldern selbst entdecken. Im Laufe diesen und des kommenden Jahres erscheinen Wandervorschläge u.a. über den Reichswald und den Dämmerwald.

//

In Priorität 2 wurde 2011 das erste majeure Projekte genehmigt. Mit der Genehmigung des Projektes „Grünes Gas“ sind alle verfügbaren Mittel für majeure Projekte innerhalb des Programms belegt.

3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und ergriffene Abhilfemaßnahmen

Im Zusammenhang mit der Umsetzung dieser Priorität sind noch keine wesentlichen Probleme aufgetreten.



3.3 Prioritätsachse 3: Integration und Gesellschaft

Auf Priorität 3 entfallen ebenso viele Mittel wie auf Priorität 2, nämlich 18%. Zentrales Thema dieser Priorität ist ein „Europa ohne Grenzen“. Ziel ist es, die Beeinträchtigungen, die die Grenze für das Alltagsleben in den Grenzgebieten mit sich bringt, weitgehend abzubauen. Die Projekte in dieser Priorität werden oft von einem großen Publikum wahrgenommen und tragen so zu einem positiven Bild über das Programm und die Europäische Union bei. Für Priorität 3 wurden vier Handlungsfelder festgelegt.

Handlungsfeld 1: Förderung von grenzübergreifendem Gesundheitswesen und Verbraucherschutz

Vorrangiges Ziel innerhalb dieses Handlungsfelds ist die Optimierung der Gesundheitsversorgung. Das bedeutet unter anderem, dass Gesundheitsleistungen im Nachbarland in Anspruch genommen werden können und dass grenzübergreifende Wissensnetzwerke gebildet werden. Darüber hinaus zielt dieses Handlungsfeld auf den Schutz der Bürger vor Gefährdungen wie z.B. Tierseuchen oder vor Lebensmittelskandalen ab. Beide Themen machen nicht an der Grenze halt, weshalb eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit notwendig ist.

Handlungsfeld 2: Förderung des grenzübergreifenden Arbeitsmarkts/Grenzpendler

Dieses Handlungsfeld ist ein eigenständiges Ziel. Eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung dieses Ziels ist die transparentere Gestaltung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts. Arbeitssuchende müssen über die Möglichkeiten im Nachbarland sowie über die dort geltenden Rechtsvorschriften informiert werden. Auf diese Weise kann ein Arbeitskräftemangel auf der einen Seite der Grenze durch Arbeitskräfteüberschuss auf der anderen Seite ausgeglichen werden. Auch trägt dieses Handlungsfeld zur wirtschaftlichen Integration der Grenzregion bei.

Handlungsfeld 3: Förderung der Integration insbesondere durch Bildung und Kultur

Dieses Handlungsfeld umfasst die Verbesserung der täglichen, interpersönlichen Zusammenarbeit zwischen den Nachbarländern. Einen wichtigen Beitrag kann die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Kultur leisten. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Abbau von Sprachbarrieren und die Bereitstellung eines grenzüberschreitenden Kulturangebots das gegenseitige Verständnis und die Integration fördert.

Handlungsfeld 4: Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur inneren Sicherheit

Ebenso wie Tierseuchen und Lebensmittelskandale lassen sich auch Naturkatastrophen oder Gefährdungen der

inneren Sicherheit nicht durch eine Grenze aufhalten. Deswegen ist eine intensive Zusammenarbeit in diesen Bereichen erforderlich. Ziel dieses Handlungsfelds ist die Ausweitung und Verbesserung der Zusammenarbeit zur grenzübergreifenden Kriminalitätsbekämpfung und im Katastrophenschutz.

3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Bis 2011 sind insgesamt 28 Projekte genehmigt worden (2008: 15 Projekte | 2009: 9 Projekte | 2010: 2 Projekte | 2011: 2 Projekte), inklusive zwei majeurer Projekte. In den Bereich der „People-to-People“-Projekte fallen zahlreiche kleinere Initiativen. Eine Übersicht dieser kleinen Projekte ist auf der Projektdatenbank auf www.deutschland-niederland.eu zu finden. Die Tabelle in der Anlage 2 zeigt pro Indikator die Planung und die erreichten Resultate.

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Carolin Hartwig
„Fit for Business“



“

INTERREG IV A-Programm ermöglicht uns, deutschlandweit das erste grenzübergreifende Projekt in der Geschichte der betrieblichen Gesundheitsförderung umzusetzen. „Fit for Business“ kombiniert die besten Ideen aus Deutschland und den Niederlanden und entwickelt somit innovative und kreative Gesundheitsprogramme für kleine und mittelständischen Unternehmen. In grenzübergreifenden Veranstaltungen stellen wir dieses Wissen einer breiten Bevölkerung zur Verfügung. Ideenaustausch statt das Rad neu zu erfinden ist das Motto! Das spart Ressourcen und stärkt die Wirtschaft. Programme zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden angesichts des demographischen Wandels künftig noch stärker gefragt sein – in Deutschland und in den Niederlanden! Wir müssen an einem Strang ziehen – für eine gesunde Ems-Dollart-Region!

”



Qualitative Analyse

In den Vorjahren musste festgestellt werden, dass innerhalb dieser Priorität die Handlungsfelder Gesundheitswesen, Verbraucherschutz und innere Sicherheit hinter den Planungen zurückgeblieben waren. Mittlerweile ist dies nur noch im Bereich der inneren Sicherheit der Fall. Dies wird sich vermutlich 2012 unter anderem durch ein neues, grenzüberschreitendes und INTERREG-gefördertes Polizeiteam im nördlichen Teil des Programmgebietes ändern.

Inzwischen sind 34 Projekte im Bereich grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung aktiv. Damit ist der Zielwert aus dem operationellen Programm (10) weit übertroffen.

Die Zahl der neuen Grenzpendler bleibt immer noch hinter der Planung zurück. (252 gegenüber der Zielsetzung von 7800). Ebenso hat sich auch der Indikator „Grenzpendler“ auf Programmebene entwickelt (1.435 gegenüber einem Planwert von 22.800). Auf Grund dieser Zahlen gilt es zu analysieren, ob die Zielsetzung nicht eventuell zu hoch ist, u.a. mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung. Außerdem muss auch die Messbarkeit dieser Indikatoren hinterfragt werden.

Die Zahl der Personen, die eine Beratung erhalten haben, bleibt ebenfalls hinter den Planungen zurück. Die Messbarkeit dieses Indikators ist ebenfalls umstritten.

An dieser Stelle muss auch noch kurz auf die Aufsplittung der Indikatoren in Werte für Männer und Frauen eingegangen werden. Die Trennung wird unter anderem beim Indikator „Zahl der geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze“ gemacht. Es zeigt sich, dass kein signifikanter Unterschied bei der Realisierung im Allgemeinen und im speziellen für Frauen besteht (z.B. 2440 Arbeitsplätze und nur 800 für Frauen) Die formulierten Zielwerte erscheinen unangemessen und sollten deshalb in einem eventuellen Folgeprogramm kritisch betrachtet werden.

3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und ergriffene Abhilfemaßnahmen

Im Zusammenhang mit der Umsetzung dieser Priorität sind noch keine wichtigen Probleme aufgetreten.

4 Technische Hilfe

Bei der Verteilung der Fördermittel entfallen 6 % auf die Technische Hilfe. Die vorgesehenen Mittel werden eingesetzt für:

- gemeinsame Projektentwicklung und Initiierung,
- Beratung der Antragsteller und Beurteilung der Projektanträge,
- finanzielle und inhaltliche Verwaltung des Programms,
- Begleitung der Antragsteller und Projektträger,
- Maßnahmen zur Effizienz- und Qualitätssicherung,
- Evaluierungen des Programms,
- Prüfungen der Projekte,
- Monitoring der Projekte und des Programms sowie
- Öffentlichkeitsarbeit.

Die für die Technische Hilfe reservierten Mittel sind 2008 mit der Genehmigung der Projekte Programmmanagement EUREGIO, Programmmanagement Euregio Rhein-Waal, Programmmanagement euregio rhein-maas-nord, Gemeinsames INTERREG Sekretariat (alle genehmigt am 01.10.2008) und dem Projekt Programmmanagement Ems Dollart Region (genehmigt am 28.11.2008) vollständig belegt.

Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Abwicklung wurden verschiedene Programmdokumente entwickelt. Die wichtigsten Dokumente sind das operationelle Programm und die Vereinbarung zur Abwicklung des Programms im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IV A, die Regelungen in Bezug auf die Abwicklung des Programms enthält.

Darüber hinaus gehört auch die Entwicklung des Monitoringsystems, InterDB-SQL zur Technischen Hilfe.

In Abstimmung mit der Begleitgruppe sind die folgenden Dokumente für die regionalen Programmmanagements entwickelt und zur Verfügung gestellt worden:

- Checkliste Antragsprüfung
- Checklist Vor-Ort-Kontrolle
- Bewilligung
- Leitfaden Unregelmäßigkeiten
- Kalkulator Personalkosten

In Abstimmung mit der Begleitgruppe und den regionalen Programmmanagements sind die folgenden Dokumente und Formulare für den Lead Partner entwickelt und auf der Website www.deutschland-niederland.eu zur Verfügung gestellt worden:

- Formular Projektkonzept
- Muster eines Antragformular für INTERREG IV A-Projekte
- Erläuterungen zur Antragstellung
- Muster der Projektkostenpläne
- Muster für eine Kooperationsvereinbarung zwischen Lead Partner und Projektpartner
- Erläuterung zur Kooperationsvereinbarung
- Leitfaden Kommunikation



Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Leo Reyrink,
„NPR Meinweg“



//

Gemeinsam stärker. Der Meinweg war vom Mittelalter bis Anfang des 19. Jahrhundert Eigentum der Stadt Roermond, der Stadt Wassenberg und 12 angrenzender deutschen und niederländischen Kirchspiele. Dieses gemeinsame Kulturerbe bildet die Basis um den niederländischen Meinweg wieder mit dem deutschen Meinweg zu verbinden und zu vermarkten. Die Fördermittel ermöglichen das Schaffen von Biotopverbindungen über die Grenze. Durch entwickelte Workshops und Themenrouten werden Dienstleister wie Gastronomen nicht nur mit der gemeinsamen Kulturgeschichte der region bekannt gemacht sondern angeregt gemeinsam neue Arrangements zu entwickeln. Das Projekt verbindet somit Natur mit Natur, Menschen mit Menschen, Menschen mit Natur/Kultur, die Stadt mit dem ländlicher Raum und Bewohner mit Besuchern.

//

- Nachweis über geleistete Projektarbeitsstunden
- Erläuterungen zum Stundennachweis
- Zusätzlichkeitserklärung für Personal, das ausschließlich für ein Projekt arbeitet
- Zusätzlichkeitserklärung für Personal, das nicht ausschließlich für ein Projekt arbeitet
- Vorlage inhaltlicher Endbericht – Teil A des Endverwendungsnachweises
- Anlage zum Endverwendungsnachweis

Die Formulare und Programmdokumente können auf der Website www.deutschland-nederland.eu heruntergeladen werden.

Die folgenden Formulare können für jedes Projekt aus dem Monitoringsystem InterDB-SQL generiert werden:

- Projektantrag

- Fortschrittsbericht
- Mittelabruf
- Endverwendungsnachweis Teil B
- „LABA“ (Muster zur Beschlussfassung)

5 Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die Artikel 5, 6 und 7 der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 enthalten Bestimmungen in Bezug auf die Zuständigkeiten der Verwaltungsbehörde im Zusammenhang mit den Informations- und Publizitätsmaßnahmen für die potenziellen Begünstigten, die Begünstigten und die Öffentlichkeit.

Kommunikationsplan

Anfang 2008 ist gemäß Art. 2 der Verordnung (EG) 1828/2006 ein Kommunikationsplan für das Programm aufgestellt worden. Dieser Kommunikationsplan wurde am 19.03.2008 bei der Europäischen Kommission eingereicht und durch diese am 23.04.2008 genehmigt worden. In diesem Kommunikationsplan sind die Zielgruppen und die Strategie beschrieben. Im Vergleich mit dem Kommunikationsplan laufen die Publizitätsmaßnahmen des Programms reibungslos und planungsgemäß. Einheitliche Logos und Richtlinien für die Verwendung dieser Logos („Leitfaden Kommunikation“) wurden entwickelt. Sie können auf der Programmwebsite abgerufen werden. Darüber hinaus wurden die verantwortlichen Kontaktpersonen für die PR-Aktivitäten benannt. 2010 wurde gemäß Art. 4 der Verordnung (EG) 1828/2006 eine Evaluation und Bewertung des Kommunikationsplans durchgeführt.

Informationsaktion

Pro Jahr wird in jedem EFRE-unterstützten Förderprogramm mindestens eine „Informationsaktion“ durchgeführt. Das kann eine Veranstaltung oder eine andere PR-Aktion sein. Ziel dieser Aktion muss es sein, den Bekanntheitsgrad des INTERREG-Programms auf regionaler und nationaler Ebene zu steigern, um so potentielle Antragsteller über die Fördermöglichkeiten zu informieren und die Ergebnisse einem möglichst großen Bevölkerungskreis zu zeigen.

Eine erste Aktivität, die in 2011 ausgeführt wurde, war die Teilnahme an den „Europa Kijkdagen“. Diese Veranstaltung, begleitet und koordiniert durch das Ministerie van Economische Zaken, Landbouw en Innovatie, wurde 2011 in den Niederlanden zum ersten Mal landesweit organisiert. Ziel dieses Events war, dass sich so viele EFRE- und ESF-geförderte Projekte wie möglich der niederländischen Öffentlichkeit präsentierten. So sollte



der Bevölkerung ein Eindruck vermittelt werden, was Europa vor der eigenen Haustür bewirken kann. Außerdem sollte durch die Kijkdagen die abstrakte Vorstellungen, die in vielen Köpfen zu Europäischen Förderprogrammen existieren, konkretisiert werden. Insgesamt präsentierten sich vom 13. - 15. Mai 2011 im Rahmen der „Europa Kijkdagen“ über 100 Projekte der Öffentlichkeit. Aus dem INTERREG-Programm „Deutschland-Niederland“ beteiligten sich insgesamt sieben Projekte. Unter anderem stieß die Präsentation von drei Projekten (Bürgerberatung, Tourismus-Marketing Grenzregion und GPT) im Stadtzentrum von Hengelo auf großes Interesse bei der lokalen Bevölkerung.

Als zweite größere Informationsaktion kann die Teilnahme an der Veranstaltung „INTERREG in NRW“ am 1. Dezember 2011 in Düsseldorf bezeichnet werden.

An der Veranstaltung der Staatskanzlei NRW war das INTERREG-Programm als Mitorganisator beteiligt. Neben Projekten aus anderen INTERREG-Programmen, erhielten auch zwölf grenzüberschreitende Projekte aus dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland die Möglichkeit, sich im Rahmen der Veranstaltung zu präsentieren. Die Veranstaltung war mit über 230 Teilnehmern sehr gut besucht.

Programmwebsite

Ende 2010 wurde die Programmwebsite um eine tagesaktuelle Projektdatenbank mit Suchfunktion ergänzt. Diese Maßnahme trug einen erheblichen Teil dazu bei, dass sich die Zahl der aufgerufenen Seiten 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 nahezu verdoppelt hat. So wurden im November über 55.066 Seiten der Website aufgerufen (November 2010: 25.200). Neben der Projektdatenbank

Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
Link auf Programmwebsite (www.deutschland-niederland.eu)	Ergebnis	0	13	80	136	140	0	0	0	0	369
	Ziel	0	22	82	87	132	103	66	42	18	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Broschüre / Folder	Ergebnis	0	4.715	2.188	10.168	58.175	0	0	0	0	75.246
	Ziel	1	4.510	4.575	54.546	59.406	55.395	55.212	4.807	3.788	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Veranstaltungen (z.B. Symposium, Ausstellung)	Ergebnis	0	46	199	384	496	0	0	0	0	1125
	Ziel	1	41	138	194	257	240	176	108	40	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Hinweisschild / Erinnerungstafel (bei Baumaßnahmen)	Ergebnis	0	0	12	25	71	0	0	0	0	108
	Ziel	0	6	34	41	50	45	10	6	2	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Pressemitteilungen	Ergebnis	0	50	447	1.431	1.329	0	0	0	0	3.257
	Ziel	2	241	521	560	600	560	413	269	177	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Pressekonferenzen	Ergebnis	0	1	41	95	111	0	0	0	0	248
	Ziel	0	19	54	66	85	75	48	31	20	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Website zum Projekt	Ergebnis	0	12	43	94	59	0	0	0	0	208
	Ziel	0	8	23	29	37	31	16	8	4	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Newsletter (gedruckt oder digital)	Ergebnis	0	9	42	61	108	0	0	0	0	220
	Ziel	1	30	88	101	619	614	574	555	36	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Anzeigen	Ergebnis	0	5	24	100	248	0	0	0	0	377
	Ziel	0	22	59	62	82	65	42	9	3	-
	Offset	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0

Tabelle 9: PR-Indikatoren aller Projekte
Auf ganze Zahlen abgerundet



Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Eske Weers „Net(z)werk“



Das Rahmenprojekt Net(z)werk bietet den beteiligten Partnern vielfache Möglichkeiten, grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Praxis umzusetzen. Diese Möglichkeit wird von den unterschiedlichsten Gruppen gern genutzt, Schüler lernen einander und das Nachbarland schon in der Grundschule kennen, Sportvereine messen sich grenzübergreifend und auch inhaltlich wird eng zusammen gearbeitet. Zentrale Themenbereiche wie etwa demographische Entwicklung oder auch Mobilität werden dabei aufgegriffen und in einem deutsch-niederländischen Kontext untersucht. Dabei lassen sich vielfach Parallelen zwischen den einzelnen Ländern erkennen und alternative Lösungsansätze können für beide Seiten genutzt werden.

Vor allem in Zeiten, in denen das Studium im Nachbarland eine echte Alternative darstellt, ist es sehr hilfreich, einen Schulaustausch durchzuführen, um sich so schon gut über den Lebensalltag zu informieren. Die Bedeutung der Nachbarsprache im Schulalltag wächst insbesondere in Deutschland und wir freuen uns, dies durch inhaltlich ausgerichtete Austauschveranstaltungen und in Zukunft sogar durch deutsch-niederländische Schülerpraktika aufzugreifen und somit die jungen Menschen auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft in der Ems Dollart Region vorzubereiten.



wurden auch die Bereiche „News/Aktuelles“ und „Downloads“ stark nachgefragt. Die Zahl der Besucher der Website entwickelte sich mit durchschnittlich 4932 pro Monat relativ konstant.

Die Möglichkeit, Broschüren und Prospekte zu bestellen, wurde recht regen in Anspruch genommen. Die Zahl der

bestellten schriftlichen Publikationen lag mit rund 120 Stück nur geringfügig unterhalb der Anzahl von 2010.

Wie schon beschrieben wurde Ende des Jahres 2010 die neue Projektdatenbank auf der Website in Gebrauch genommen. Hierin werden alle Projekte, die im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland realisiert werden, auf eine benutzerfreundliche Weise dargestellt. Eine Suchfunktion ermöglicht es, schnell und einfach bestimmte Projekte zu finden. So kann die Projektdatenbank beispielsweise an Hand von Stichwörtern durchsucht werden. Außerdem können Projekte pro Region ausgewählt werden und es kann nach inhaltlichen Schwerpunkten des Programms gefiltert werden. Jedes Projekt verfügt über eine eigene Unterseite mit den folgenden Informationen:

- Eine kurze inhaltliche Beschreibung der Ziele und Aktivitäten auf Deutsch und Niederländisch
- das gesamte Projektbudget
- die Laufzeit des Projekts
- alle Partner des Projekts und
- eine Übersicht über die Finanzierung des Projekts.

Die Projektdatenbank wird jeden Tag mit dem Monitoringsystem InterDB-SQL synchronisiert. So ist sichergestellt, dass für jedes Projekt tagesaktuelle Daten zur Verfügung stehen.

Der Bereich „Aktuelles“ wird regelmäßig aktualisiert mit Neuigkeiten und Informationen rund um das INTERREG-Programm. Außerdem wird der Bereich „Downloads“ kontinuierlich um wichtige Programmdokumente und Richtlinien ergänzt.

Digitales Magazin

Durch den Fortschritt des Programms können immer mehr Projekte (erste) konkrete Ergebnisse präsentieren. Durch diesen Faktor wurde das digitale Magazin „Deutschland-Niederland“, das insbesondere Informationen zu den Projekten und Hintergrundinformationen zum Programm enthält, für die Leserschaft interessanter. Insgesamt sind im Jahr 2011 drei Ausgaben der Publikation erschienen, darunter eine Sonderausgabe für die oben genannte Veranstaltung in Düsseldorf. Diese Ausgabe erschien auch in gedruckter Form. Die Zahl der Abonnenten stieg 2011 um knapp 200 auf über 1800 an.

Medienresonanz

Im Jahr 2011 wurde (zum zweiten Mal nach 2010) die Medienresonanz auf das INTERREG-Programm und seine Projekte von den regionalen Programmmanagements und dem Gemeinsamen Sekretariat analysiert.

Insgesamt wurden 600 Veröffentlichungen in regionalen und überregionalen Medien registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Zahl somit weitestgehend konstant (2010: 601). Fast 80% der Veröffentlichungen entfielen dabei auf deutsche Medien. Ein Trend der sich seit vielen Jahren beobachten lässt und insbesondere durch die unterschiedliche Medienlandschaft in beiden Ländern zu erklären ist. Das Schlagwort „INTERREG“ wurde in rund 25% aller erfassten Veröffentlichungen verwendet.

Erstmal wurde auch versucht, die PR-Arbeit der regionalen Programmmanagements zu messen. Dazu wurde untersucht, an wie vielen der Veröffentlichungen die zuständigen Mitarbeiter vor Ort direkt oder indirekt (z.B. durch Beratung von Projektpartnern) involviert waren. Es zeigte sich, dass 127 der 600 Veröffentlichungen (21,7%) unter maßgeblicher Mitarbeit der regionalen Programmmanagements zustande gekommen sind. Die Untersuchung der Medienresonanz wird in den kommenden Jahren fortgeführt.

PR-Indikatoren der einzelnen Projekte

Jedes Projekt ist verpflichtet, die zwei PR-Indikatoren „Link auf Programmwebsite www.deutschland-nederland.eu“ (mindestens 1) und „Pressemitteilungen“ (mindestens 2) in seinem Projekt einzuplanen. Es können aber selbstverständlich noch weitere Indikatoren ausgewählt werden. (s. Tabelle 8).

Insgesamt gilt festzuhalten, dass sich der positive Trend in Bezug auf die Zielerreichung der PR-Indikatoren fortgesetzt hat. Im Jahr 2011 wurden die Sollwerte in fast allen Indikatoren erreicht, teilweise sogar sehr weit, z.B. beim Indikator „Anzeigen“ oder „Pressemitteilungen“. Lediglich bei den Indikatoren „Newsletter“ und „Broschüren“ sind die Ziele bisher nicht erreicht worden. Ob die Ziele für diese beiden Indikatoren zu Beginn der Programmlaufzeit zu ambitioniert gewählt worden sind, lässt sich zum momentanen Zeitpunkt noch nicht eindeutig feststellen.

Was bedeutet Zusammenarbeit für...

Hedwig Schomacher, „Forscherkids“



“

Zwei Erfahrungen machen die Zusammenarbeit im Bereich der frühkindlichen naturwissenschaftlich-technischen Früherziehung durchgehend spannend und produktiv: Das Thema ist sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland ein Schwerpunkt in der Bildungspolitik. Die Ziele sind sehr ähnlich: die Wege sind unterschiedlich. Genau dieser Unterschied öffnet die Augen und die Kooperationspartner lernen voneinander. Da in dem Projekt gemeinsame Fortbildungen statt finden, ist der Erfahrungsaustausch auch sehr intensiv

“

Bilderverzeichnis:

Titelseite: © Zabalotta / photocase.com

S.4 © Matthias Balzer_pixelio.de

S. 11 Schweißroboter_HWK Muenster. © Daniel Morsey

S. 13 Landtag_Autumnschool. © Landtag NRW

S. 19 Bonirob / Smartbot

S. 22 © Waterschap Aa en Maas / NAGREWA

S. 26 © Groenrecycling Reijnders / Energie ohne Grenzen





Anlage 1

Indikatoren INTERREG IV A-Programm

Anmerkungen zu Anlage 1:

Die Ergebniswerte der Indikatoren werden jedes Jahr im Durchführungsbericht aufgenommen. Wenn die Ergebniswerte sich nach Veröffentlichung des Durchführungsberichtes noch ändern (z.B. weil die Zahlen erst später bekannt wurden), werden diese Werte im neuen Jahr verrechnet (hier 2011).

Der indikative Zielwert und der insgesamt Zielwert basieren sich auf die kumulativen Angaben aller genehmigten Projekte. In der Spalte „OP“ ist der Zielwert aus dem Operationellen Programm angegeben.

Alle Werte wurden auf ganze Zahlen abgerundet.

Ausg. w. = Ausgangswert



Output Indikatoren		OP	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
I. Wirtschaft, Technologie und Innovation												
I a Förderung des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft												
Anzahl der grenzüb. Kooperationen zwischen F&E-Einrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen und sonstigen Forschungseinrichtungen), Verbände, Kammern und Unternehmen	Ergebnis		0	4	24	68	214					310
	Ziel	620	0	12	57	88	102	92	79	77	21	528
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der beteiligten KMU	Ergebnis		0	4	205	992	1.056					2.257
	Ziel	1.100	0	9	257	356	378	295	213	206	38	1.752
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der konkreten Beratungen und Entwicklungsprojekte zwischen F&E- Einrichtungen und Unternehmen	Ergebnis		0	4	18	231	354					607
	Ziel	615	0	20	131	172	187	180	125	124	20	960
	Ausg. w.		0	0	0	0						
I b Förderung von wirtschaftlichen Netzwerken sowie Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Unternehmen												
Anzahl der unterstützten grenzüberschreitenden Netzwerke und Cluster	Ergebnis		0	5	18	34	113					170
	Ziel	66	0	2	28	35	44	42	38	7	1	198
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der beteiligten KMU	Ergebnis		0	0	30	472	1.908					2.410
	Ziel	2.230	0	26	360	867	1.077	1.054	945	604	11	4.944
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Maßnahmen in KMU	Ergebnis		0	0	11	229	532					772
	Ziel	490	0	0	85	289	317	315	313	228	3	1.552
	Ausg. w.		0	0	0	0						
I c Förderung der Qualifizierung zur Verbesserung des innovativen Potentials der Unternehmen												
Anzahl der betrieblichen Fortbildungen	Ergebnis		0	0	15	3	0					18
	Ziel	33	0	1	2	2	2	2	2	0	0	12
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der beteiligten Unternehmen	Ergebnis		0	0	102	250	389					741
	Ziel	180	0	9	113	113	113	121	21	15	15	520
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Teilnehmer an den betrieblichen Fortbildungen	Ergebnis		0	0	67	706	-50					773
	Ziel	610	0	30	131	131	131	121	46	10	10	610
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der teilnehmenden Frauen an den betrieblichen Fortbildungen	Ergebnis		0	0	51	7	158					216
	Ziel	190	0	4	50	50	50	50	12	4	4	224
	Ausg. w.		0	0	0	0						



		OP	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
II. Nachhaltige regionale Entwicklung												
II a Förderung erneuerbarer Energien sowie der Entwicklung energiesparender Technologien												
Anzahl der geförderten Projekte im Bereich erneuerbarer Energien	Ergebnis		0	0	11	21	12					44
	Ziel	8	0	1	1	9	13	15	10	7	7	70
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geförderten Projekte im Bereich energiesparende Technologien	Ergebnis		0	0	1	1	8					10
	Ziel	7	0	1	4	4	5	8	5	4	4	35
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Projekte, durch die Treibhausgase reduziert wurden	Ergebnis		0	0	0	10	20					30
	Ziel	2	0	0	5	7	7	12	5	5	5	47
	Ausg. w.		0	0	0	0						
II b Förderung der grenzübergreifenden Entwicklung infrastruktureller Angebote												
Anzahl der geförderten Projekte zur Beseitigung von grenzübergreifenden Lücken und Hemmnissen	Ergebnis		0	0	0	2	-1					1
	Ziel	12	0	3	2	2	2	2	2	1	1	15
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geförderten Projekte zur Verbesserung der grenzübergreifenden Verkehrsmodalitäten (z.B. im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs)	Ergebnis		0	0	0	3	-1					2
	Ziel	4	0	2	1	1	1	1	1	1	1	9
	Ausg. w.		0	0	0	0						
II c Förderung des grenzübergreifenden Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Umweltschutzes												
Anzahl der Projekte zur Verbesserung der allgemeinen Umweltsituation und zum Schutz der Umwelt	Ergebnis		0	0	6	4	18					28
	Ziel	9	0	2	6	5	9	9	5	4	1	41
	Ausg. w.		0	0	0	0						
III. Integration und Gesellschaft												
III a Förderung von grenzübergreifendem Gesundheitswesen und Verbraucherschutz												
Anzahl der Projekte im Bereich Gesundheitswesen	Ergebnis		0	0	0	11	23					34
	Ziel	10	0	10	10	20	21	20	19	19	9	127
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Projekte im Bereich Verbraucherschutz	Ergebnis		0	0	1	3	1					5
	Ziel	3	0	6	6	6	6	6	6	6	6	50
	Ausg. w.		0	0	0	0						
III b Förderung des grenzübergreifenden Arbeitsmarks / Grenzpendler												
Anzahl der Projekte zur Förderung des grenzübergreifenden Arbeitsmarktes	Ergebnis		0	0	0	1	3					4
	Ziel	15	0	1	2	2	2	2	2	2	2	14
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Personen, die eine Beratung erhalten	Ergebnis		0	112	5.124	12.441	13.645					31.322
	Ziel	150.000	0	8.325	8.325	8.325	8.925	8.750	8.750	8.750	8.750	68.900
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Frauen, die eine Beratung erhalten	Ergebnis		0	0	1.769	3.633	6.641					12.043
	Ziel	37.500	0	3.229	3.229	3.229	3.529	3.529	3.529	3.529	3.529	27.330
	Ausg. w.		0	0	0	0						



		OP	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
III c Förderung von Integration, insbesondere durch Bildung und Kultur												
Anzahl der Projekte im Bereich des grenzübergreifenden Bildungswesens	Ergebnis		0	17	31	52	32					132
	Ziel	18	0	24	52	67	64	37	24	16	15	300
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Projekte im Bereich Kultur / Kulturtourismus	Ergebnis		0	2	17	143	45					162
	Ziel	15	0	23	54	52	68	37	32	28	17	313
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen an geförderten Projekten im Bereich Kultur / Kulturtourismus	Ergebnis		0	4	107	1.666	168					1.945
	Ziel	103	0	30	2.571	60	127	86	35	27	22	2.957
	Ausg. w.		0	0	0	0						
III d Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Aufgabenfeld der Inneren Sicherheit												
Anzahl der Projekte im Bereich Innere Sicherheit	Ergebnis		0	1	0	0	1					2
	Ziel	8	0	2	2	3	3	3	2	1	1	17
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Ergebnis-Indikatoren												
I. Wirtschaft, Technologie und Innovation												
Anzahl der neuen / weiterentwickelten Produkte/ Verfahren für Unternehmen	Ergebnis		0	3	9	36	174					222
	Ziel	64	0	14	61	80	94	92	65	12	11	459
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Zahl der Unternehmen mit Verbesserungen im Produktionsablauf	Ergebnis		0	1	3	34	427					465
	Ziel	280	0	18	78	198	213	220	198	147	100	1.171
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geschaffenen / ausgebauten (nachhaltigen) Netzwerke und Cluster (Nachhaltigkeit ist erreicht, wenn zum Projektende eine schriftliche Kooperationsvereinbarung über die weitere Zusammenarbeit im Netzwerk/Cluster vorliegt)	Ergebnis		0	16	90	114	177					397
	Ziel	41	0	22	82	86	130	97	62	42	18	540
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze	Ergebnis		0	37	189	445	1.065					1.736
	Ziel	1.780	0	146	490	633	826	812	647	483	214	4.252
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze für Frauen	Ergebnis		0	26	80	131	275					512
	Ziel	472	0	46	166	228	300	294	215	156	72	1.479
	Ausg. w.		0	0	0	0						
II. Nachhaltige regionale Entwicklung												
Anzahl der Anwender von erneuerbaren Energien	Ergebnis		0	0	22	1	59					82
	Ziel	317	0	51	76	51	57	59	44	34	34	407
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Einrichtungen / Unternehmen, die von den neuen infrastrukturellen Angeboten profitieren	Ergebnis		0	4	9	29	55					97
	Ziel	1.270	0	58	82	41	43	43	10	6	4	285
	Ausg. w.		0	0	0	0						



		OP	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
Ergebnis Fläche der durch die Maßnahmen verbesserten Gebiete in ha	Ergebnis		0	0	0	1.000	114					1.114
	Ziel	395	0	700	840	340	348	348	8	8	0	2.591
	Ausg. w.		0	0	0	0						
III. Integration und Gesellschaft												
Anzahl der medizinischen Angebote, von denen die Bevölkerung im Programmgebiet profitiert	Ergebnis		0	0	1	7	31					39
	Ziel	24	0	5	5	7	7	7	6	5	4	45
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der zusätzlichen beruflich bedingten Grenzpendler (absolut)	Ergebnis		0	22	2	162	66					252
	Ziel	7.800	0	7	82	84	101	100	25	21	21	443
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Bildungsangebote, von denen die Bevölkerung profitiert	Ergebnis		0	0	10	286	79					375
	Ziel	38	0	17	113	124	136	114	17	12	10	542
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Besucher bei geförderten Projekten im Bereich Kultur/Kulturtourismus	Ergebnis		0	2.500	7.920	10.486	51.856					72.762
	Ziel	108.000	0	18.304	30.020	33.366	58.622	40.116	28.375	26.258	15.900	250.962
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der grenzübergreifenden Kooperationen und Rahmenvereinbarungen im Bereich Innere Sicherheit	Ergebnis		0	1	2	2	1					6
	Ziel	8	0	1	3	2	2	2	1	1	1	12
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Programm-Indikatoren												
Anteil der Projekte mit grenzübergreifender Beteiligung von Partnern in inhaltlicher, organisatorischer, personeller und finanzieller Hinsicht liegt über 90% der Gesamtzahl der Projekte; alle Projekte müssen mindestens zwei dieser Kriterien erfüllen (Hauptindikator EU)	Ergebnis		0	0	0	2	197					199
	Ziel	95%	0	0	25	28	257	51	25	23	23	332
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Zahl der Innovationen in KMU	Ergebnis		0	3	17	269	743					1.032
	Ziel	820	0	26	151	406	425	430	343	309	33	2.123
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze	Ergebnis		0	37	189	445	1.065					1.736
	Ziel	2.440	0	146	490	633	826	812	647	483	214	4.252
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze für Frauen	Ergebnis		0	26	80	131	275					512
	Ziel	800	0	46	166	228	300	294	215	156	73	1.479
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der geschaffenen / ausgebauten nachhaltigen Netzwerke und Cluster (Kooperationsvereinbarung liegt zum Projektende vor)	Ergebnis		0	16	90	114	177					397
	Ziel	58	0	66	139	145	167	166	130	91	68	971
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Zahl der erreichten KMU	Ergebnis		0	129	21.777	8.675	696					31.277
	Ziel	3.827	0	545	4.758	7.538	17.264	17.117	13.527	11.840	1.112	73.701
	Ausg. w.		0	0	0	0						



		OP	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
Zahl der Projekte zur Beseitigung von Lücken und Hemmnisse in der räumlichen grenzübergreifenden Infrastruktur; z.B. Mobilität, IKT (Hauptindikator EU)	Ergebnis		0	3	14	10	16					43
	Ziel	14	0	5	6	10	11	11	5	3	3	54
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Zahl der Projekte im Bereich Umweltschutz und Umweltmanagement (Hauptindikator EU)	Ergebnis		0	0	18	20	38					76
	Ziel	11	0	1	16	18	22	19	11	1	1	90
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Zahl der Projekte zur Beseitigung von Lücken und Hemmnissen in der sozialen grenzübergreifenden Infrastruktur	Ergebnis		0	4	19	15	21					59
	Ziel	26	0	2	7	14	21	19	13	10	10	97
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen zu Aus- und Weiterbildung (Hauptindikator EU)	Ergebnis		0	50	1.788	8.578	6.511					16.927
	Ziel	2.470	0	2.716	6.992	7.177	8.372	6.557	4.989	2.767	2.206	41.777
	Ausg. w.		0	0	0	0						
Anzahl beruflich bedingter Grenzpendler (Hauptindikator EU)	Ergebnis		0	23	175	1.237	1.374					2.809
	Ziel	22.800	0	336	503	592	592	590	437	432	348	3.831
	Ausg. w.		0	0	0	0						

Anlage 2

Indikative Aufschlüsselung der EU-Mittel



Teil A: Codes nach Dimension

Tabelle 1: Codes aufgeschlüsselt für die Dimension „Prioritätsachse“

Code	Beschreibung	Anteil EFRE		Realisierung		
		In %	In Euro	% Gesamt	In Euro	%
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren	2,76%	3.829.487,00	2,76%	868.581,89	22,68%
02	FTE-Infrastrukturen und technologiespezifische Kompetenzzentren	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze ...	5,85%	8.104.648,00	5,85%	4.876.729,68	60,17%
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU (einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren)	8,26%	11.455.446,00	8,26%	154.635,28	1,35%
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse	5,18%	7.180.289,00	5,18%	0,00	0,00%
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren (...)	5,85%	8.104.648,00	5,85%	0,00	0,00%
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation (...)	5,18%	7.180.289,00	5,18%	0,00	0,00%
09	Anderer Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU	8,26%	11.455.446,00	8,26%	4.364.893,29	38,10%
10	Telefoninfrastrukturen (einschließlich Breitbandnetzen)	0,35%	489.367,00	0,35%	87.877,81	17,96%
11	Informations- und Kommunikationstechnologien (...)	0,35%	489.367,00	0,35%	508.472,08	103,90%
12	Informations- und Kommunikationstechnologien (TEN-IKT)	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger (Online-Gesundheits- und Behördendienste, Lernen mit elektronischen Hilfsmitteln, Eingliederung in die Informationsgesellschaft usw.)	0,35%	489.367,00	0,35%	1.522.110,00	311,04%
14	Dienste und Anwendungen für KMU (elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.)	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
15	Anderer Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
16	Schienenverkehr	0,35%	489.367,00	0,35%	345.272,28	70,55%
20	Autobahnen	0,35%	489.367,00	0,35%	886.418,39	181,14%
22	Bundesstraßen	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
28	Intelligente Beförderungssysteme	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
29	Flughäfen	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
30	Häfen	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
31	(Regionale und lokale) Binnenwasserwege	0,35%	489.367,00	0,35%	0,00	0,00%
39	Erneuerbare Energien: Wind	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
40	Erneuerbare Energien: Sonne	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
41	Erneuerbare Energien: Biomasse	0,67%	924.359,00	0,67%	737.975,28	79,84%
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement	0,67%	924.359,00	0,67%	2.234.410,15	241,73%
45	Wasserbewirtschaftung und -verteilung (Trinkwasser)	1,02%	1.413.726,00	1,02%	0,00	0,00%
46	Abwasserbehandlung (Abwässer)	1,02%	1.413.726,00	1,02%	181.120,74	12,81%
47	Luftqualität	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes (einschließlich Natura 2000)	0,67%	924.359,00	0,67%	4.048.307,42	437,96%
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs	0,35%	489.367,00	0,35%	237.448,90	48,52%
53	Risikoverhütung (...)	2,92%	4.044.071,00	2,92%	2.737.287,56	67,69%
55	Förderung des natürlichen Erbes	0,67%	924.359,00	0,67%	0,00	0,00%
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes	0,67%	924.359,00	0,67%	238.247,59	25,77%
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen	2,42%	3.350.801,00	2,42%	2.063.182,80	61,57%
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes	0,64%	891.346,00	0,64%	332.870,51	37,34%
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur	0,64%	891.346,00	0,64%	1.398.577,61	156,91%





60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen	0,64%	891.346,00	0,64%	295.811,19	33,19%
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete	0,64%	891.346,00	0,64%	379.249,49	42,55%
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer ...	2,42%	3.350.801,00	2,42%	266.764,25	7,96%
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	2,42%	3.350.801,00	2,42%	0,00	0,00%
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen	2,42%	3.350.801,00	2,42%	492.355,87	14,69%
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen	4,67%	6.470.513,00	4,67%	0,00	0,00%
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	2,25%	3.119.712,00	2,25%	324.806,82	10,41%
70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben ...	0,64%	891.346,00	0,64%	0,00	0,00%
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung ...	3,06%	4.242.148,00	3,06%	267.399,92	6,30%
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens ...	5,14%	7.130.770,00	5,14%	374.949,26	5,26%
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge ...	4,83%	6.701.603,00	4,83%	0,00	0,00%
76	Gesundheitsinfrastruktur	2,25%	3.119.712,00	2,25%	1.840.150,35	58,98%
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	4,50%	6.239.423,00	4,50%	3.563.830,11	57,12%
86	"Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation"	1,50%	2.079.808,00	1,50%	0,00	0,00%
Total programme participation			138.653.853,00	100,00%	35.629.736,52	25,70%
Total participation in regards to the Lissabon programme						25,70%

Tabelle 2: Codes aufgeschlüsselt für die Dimension „Finanzierungsform“

Code	Finanzierungsform	Budget	Realisierung
1	Nicht rückzahlbare Unterstützung	138.653.853	35.629.736,52
Insgesamt		138.653.853	35.629.736,52

Tabelle 3: Codes aufgeschlüsselt für die Dimension „Art des Gebiets“

Code	Art des Gebiets	Budget	Realisierung
8	Gebiete mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit	138.653.853	35.629.736,52
Insgesamt		138.653.853	35.629.736,52

Tabelle 4: Codes für die Dimension „Wirtschaftszweig“

Code	Beschreibung
00	Nicht anwendbar
01	Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft
02	Fischerei
03	Herstellung von Lebensmittelprodukten und Getränken
04	Herstellung von Textilien und Textilprodukten
05	Herstellung von Transportausrüstung
06	Nicht spezifizierte verarbeitende Industrien



07	Bergbau und Abbau energetischer Materialien
08	Elektrizitäts-, Gas-, Dampf- und Heißwasserversorgung
09	Wassergewinnung, -reinigung und -verteilung
10	Post und Telekommunikation
11	Verkehr
12	Aufbau
13	Großhandel und Einzelhandel
14	Hotels und Restaurants
15	Kreditinstitute und Versicherungen
16	Immobilien-, Vermietungs- und Geschäftsaktivitäten
17	Öffentliche Verwaltung
18	Bildung
19	Tätigkeiten im Gesundheitswesen
20	Sozialarbeit, öffentliche und persönliche Dienstleistungen
21	Umweltbezogene Aktivitäten
22	Sonstige nicht spezifizierte Dienste

Tabelle 5: Codes für die Dimension "Gebiet"

Code	Beschreibung
DE	GERMANY
DE947	Aurich
DE949	Emsland
DE94B	Grafschaft Bentheim
DE942	Emden, Krfr. St.
DE948	Cloppenburg
DE94H	Wittmund
DE94A	Friesland
DE946	Ammerland
DEA34	Borken
DEA37	Steinfurt
DEA1F	Wesel
DEA1B	Kleve
DEA14	Krefeld, Krfr. St.
DEA15	Mönchengladbach, Krfr. St.
DEA1E	Viersen
DE94E	Osnabrück
DE944	Osnabrück, Krfr. St.
DEA35	Coesfeld
DEA33	Münster (Westf), Krfr. St.
DEA38	Warendorf
DEA12	Duisburg, Krfr. St.
DEA1D	Neuss
NL	THE NETHERLANDS
NL121	Noord-Friesland





NL113	Overig Groningen
NL112	Delfzijl E.O.
NL111	Oost-Groningen
NL123	Zuidoost-Friesland
NL122	Zuidwest-Friesland
NL132	Zuidoost-Drente
NL133	Zuidwest-Drente
NL211	Noord-Overijssel
NL213	Twente
NL23	FLEVOLAND
NL225	Achterhoek
NL226	Arnhem-Nijmegen
NL221	Veluwe
NL212	Zuidwest-Overijssel
NL224	Zuidwest-Gelderland
NL230	Flevoland
NL413	Noordoost-Noord-Brabant
NL421	Noord-Limburg
NL422	Midden-Limburg
DE94C	Leer
NL131	Noord-Drente
	Europa

Teil C: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen

Kombination der Codes der Dimensionen 1 bis 5

Code*	Code*	Code*	Code*	Code*	Bedrag**
Dimension 1	Dimension 2	Dimensi- on 3	Dimension 4	Dimension 5	In Euro
Vorrangiges Thema	Finanzierungs- form	Art des Gebiets	Wirtschafts- zweig	Gebiet	
01	01	8	00	DE; DEA1F; DEA1B; DEA12; NL; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421	2.224.254,00
03	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.238.581,78
03	01	8	01	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	3.966.037,23
03	01	8	03	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.938.459,00
03	01	8	06	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	622.007,00



03	01	8	11	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	125.726,40
03	01	8	17	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	346.501,00
03	01	8	19	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	10.849.530,57
03	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	11.726.257,88
04	01	8	03	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; DE94C; NL131	748.670,00
04	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; DE94C; NL131	3.718.073,00
09	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	10.686.413,15
09	01	8	08	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	539.899,00
09	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.492.476,48
10	01	8	10	DE; DE949; DE94B; DEA34; DEA37; DEA35; DEA38; NL; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224	2.064.682,00
11	01	8	00	DE; DEA1B; DEA15; DEA1E; NL; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224	918.000,00
13	01	8	18	DE; DE947; DE949; DE94B; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C	1.274.746,00
13	01	8	20	DE; DE947; DE949; DE94B; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C	1.786.125,00
13	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE94B; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C	413.700,00
16	01	8	11	DE; DE94B; NL; NL213	1.358.056,00
20	01	8	11	DE; DE949; DE948; NL; NL132; NL133; NL131	2.998.844,00
41	01	8	01	DE; DE947; DE949; DE94B; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1B; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL133; NL211; NL225; NL421	56.475,00
41	01	8	08	DE; DE947; DE949; DE94B; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1B; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL133; NL211; NL225; NL421	312.660,91
41	01	8	21	DE; DE947; DE949; DE94B; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1B; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL133; NL211; NL225; NL421	833.337,00



43	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE948; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	1.383.631,99
43	01	8	08	DE; DE947; DE949; DE948; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	3.993.738,00
43	01	8	21	DE; DE947; DE949; DE948; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	154.464,41
46	01	8	21	DE; DEA37; NL; NL213	404.910,95
51	01	8	00	DE; DE949; DE94B; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA12; DEA1D; NL; NL132; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421; NL422	100.000,00
51	01	8	01	DE; DE949; DE94B; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA12; DEA1D; NL; NL132; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421; NL422	454.991,00
51	01	8	21	DE; DE949; DE94B; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA12; DEA1D; NL; NL132; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421; NL422	6.611.486,83
52	01	8	11	DE; DEA1B; NL; NL226	364.300,00
53	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE948; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	551.188,00
53	01	8	19	DE; DE947; DE949; DE948; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.053.775,00
53	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE948; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.674.010,00
56	01	8	00	DE; DEA34; DEA1F; DEA1B; DEA12; NL; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421	764.588,35
57	01	8	20	DE; DE947; DE949; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL421; NL422; DE94C; NL131	375.000,00
57	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.364.068,00
58	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL421; NL422; DE94C; NL131	491.770,00
58	01	8	20	DE; DE947; DE949; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL421; NL422; DE94C; NL131	1.459.523,52
59	01	8	18	DE; DE947; DE949; DE948; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	4.224.991,03
59	01	8	20	DE; DE947; DE949; DE948; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	249.955,00
59	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE948; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	135.000,00
60	01	8	00	DE; DE94B; DEA34; DEA37; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA1D; NL; NL211; NL213; NL225; NL212; NL421; NL422	579.675,00
60	01	8	22	DE; DE94B; DEA34; DEA37; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA1D; NL; NL211; NL213; NL225; NL212; NL421; NL422	308.001,32
61	01	8	22	DE; DEA1F; DEA1B; DEA12; NL; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421	598.400,00



62	01	8	11	DE; DEA14; DEA15; DEA1E; DEA1D; NL; NL421; NL422	667.396,69
64	01	8	06	DE; DEA34; DEA1F; DEA1B; NL; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421	471.775,50
64	01	8	18	DE; DEA34; DEA1F; DEA1B; NL; NL225; NL226; NL221; NL224; NL413; NL421	322.129,00
66	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DE94E; DE944; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; DE94C; NL131	572.994,22
66	01	8	19	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DE94E; DE944; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; DE94C; NL131	449.918,00
72	01	8	18	DE; DE94B; DE942; DEA34; DEA37; DEA14; DE94E; DEA35; DEA33; DEA38; DEA1D; NL; NL132; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL421; NL422	384.747,50
72	01	8	19	DE; DE94B; DE942; DEA34; DEA37; DEA14; DE94E; DEA35; DEA33; DEA38; DEA1D; NL; NL132; NL211; NL213; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL421; NL422	85.178,00
73	01	8	18	DE; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; NL; NL421; NL422	621.811,96
76	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	573.337,97
76	01	8	19	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	2.957.489,35
76	01	8	20	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	804.565,00
76	01	8	22	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	955.035,00
85	01	8	00	DE; DE947; DE949; DE94B; DE942; DE948; DE94H; DE94A; DE946; DEA34; DEA37; DEA1F; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; DE94E; DE944; DEA35; DEA33; DEA38; DEA12; DEA1D; NL; NL121; NL113; NL112; NL111; NL123; NL122; NL132; NL133; NL211; NL213; NL23; NL225; NL226; NL221; NL212; NL224; NL230; NL413; NL421; NL422; DE94C; NL131	10.473.065,80
86	01	8	01	DE; DEA1B; DEA14; DEA15; DEA1E; NL; NL421; NL422	111.730,00

* Den Bereichen sind für jede Dimension anhand der Standardklassifikation ein Code zugewiesen, gemäß Verordnung (EG) 1828/2006, Artikel 11 und Anlage II.
 ** Geschätzter Betrag der Gemeinschaftsbeteiligung für jede Kombination von Bereichen.





INTERREG
Deutschland
Niederland

Notizen:





INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union

INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie

www.deutschland-nederland.eu



Im Auftrag der Verwaltungsbehörde erstellt von:
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat
c/o Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24
47533 Kleve

Tel: +49 (0)2821 7930-29
Fax: +49 (0)2821 7930-50
info@deutschland-nederland.eu

INTERREG
Deutschland
Nederland

